DIE DEMONSTRATIVA

IM ALTFRANZOESISCHEN

MIT EINSCHLUSS DES XVI. JAHRHUNDERTS.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG

DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWUERDE

MIT GENEHMIGUNG EINER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTAET

DER UNIVERSITAET ROSTOCK

VON

A. GIESECKE.

SONDERSHAUSEN
BUCHDRUCKEREI DES „DEUTSCHEN“.
1880.

DIE DEMONSTRATIVA

IM ALTFRANZOESISCHEN

MIT EINSCHLUSS DES XVI. JAHRHUNDERTS.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG

DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWUERDE

MIT GENEHMIGUNG EINER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTAET

DER UNIVERSITAET ROSTOCK

VON

A. GIESECKE.

ACAD.
LUGD. BAT.
BIBL.

SONDERSHAUSEN.
BUCHDRUCKEREI DES „DEUTSCHEN“.
1880.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41553624_0154

Die folgende Abhandlung bildet den Versuch, eine Darstellung der altfranzösischen Demonstrativa nach ihrer Form und ihrem syntactischen Gebrauch zu geben. Wir haben die Demonstrativpronomina gewählt, da dieselben, so weit uns bekannt ist, noch keiner eingehenden Betrachtung unterzogen worden sind. Zwar sind die Pronomina im Altfranzözischen von Gessner im Programm des französischen Gymnasiums zu Berlin, Jahrgang 1873, behandelt worden; doch konnten die einzelnen Classen der Fürwörter nicht in vollem Masse erörtert werden. Dies gilt namentlich vom syntactischen Gebrauche.

Um eine einigermassen genügende Lösung der gestellten Aufgabe zu finden, schien es geboten, nicht nur das eigentliche Altfranzösische, d. h. die Sprache des Zeitraums vom 9. bis 13. Jahrhundert zu studieren. Es war vielmehr nöthig, die Entwickelung der Sprache bis ins 16. Jahrhundert zu verfolgen.

Die Sprache des 16. Jahrhunderts ist für das Studium des Altfranzösischen unumgänglich nothwendig. Wenn auch das wiedererwachte Studium der griechischen und römischen Welt einen Einfluss ausübte, der die Sprache von der des Mittelalters in mancherlei Hinsicht entfernen musste, so sind doch die Anklänge an den alten Sprachgebrauch zu auffallend, um nicht Berücksichtigung zu verdienen.

So haben sich in Beziehung auf Orthographie die im spätern Altfranzösischen eingeführten etymologischen Buchstaben erhalten.

Ferner begegnen noch alte Formen, wenn auch vereinzelt. (Diez II, 236, 246, 247, 257.)

In syntactischer Hinsicht sind Ueberreste der alten Sprache häufiger. Auslassung des Artikels (Diez III, 37), Nichtgebrauch des Theilungsartikels (Diez III, 46), Gebrauch des Accusativs statt des Dativs bei intransitiven Verben (Diez III, 111, 113), ausgedehnter Gebrauch des reinen Infinitivs (Diez III. 227), sowie des Accusativs mit dem Infinitiv (Diez III, 250), der Gebrauch der Negation ne ohne Complement pas oder point (bei Rabelais wenigstens), häufige Inversionen treten besonders hervor.

Beim Pronomen endlich machen sich die Uebereinstimmungen mit dem alten Sprachgebrauche auffallend bemerkbar. Die conjunctiven und absoluten Formen sind noch nicht streng geschieden und auch sonst bietet der syntactische Gebrauch manche Alterthümlichkeiten.

Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, dass an eine absolut vollständige Behandlung des Gegenstandes nicht gedacht werden konnte. Soweit es jedoch möglich war, sind die wichtigsten Denkmäler der Sprache herbeigezogen worden.

Von den Monumenten des Altfranzösischen sind benutzt worden:

La chanson de Roland, ed. Th. Müller, Göttingen 1878.

La vie de saint Alexis, ed. Gaston Paris, Paris 1872.

Li romans dou chevalier au lyon, von Chrestien de Troies, ed. Holland, Hannover 1862.

Li quatre livres des rois, ed. Le Roux de Lincy, Paris 1841.

Jean de Joinville, histoire de sain Louis, ed. Natalis de Wailly, Paris 1874.

Chroniques de Jehan de Froissart, ed. Keroyn de Lestenhove, Brüssel 1863.

Mémoires de Comines, ed. Lengles du Fresnoy, London und Paris 1748.

Oeuvres de Rabelais, 16. Jahrh., ed. Burgaud des Marets und Rathary, Paris 1870.

Oeuvres complètes de Clément Marot, 16. Jahrh., ed. Pierre Jannet. Paris 1868.

Oeuvres de Ronsard, 16. Jahrh. Paris 1567.

Les vie des hommes illustres de Plutarque, traduites du Grec par Amyot, 16. Jahrh., ed. Brotier, Dacier, Vauvilliers. Paris 1811.

Essais de Montaigne, 16. Jahrh., ed. Le Clerc, nouvelle ed. de Prevot-Paradol. Paris 1868.

Chrestomathie de l'ancien français, von Karl Bartsch, citirt mit B. Leipzig 1875.

Ausserdem sind benutzt worden:

Französische Grammatik von Eduard Mätzner, zweite Auflage. Berlin 1876.

Diez, Grammatik der romanischen Sprachen, dritte Auflage. Bonn 1871.

Grammaire de la langue d'oil von Burguy. Berlin 1853.

Altfranzösische Grammatik von Orelli. Zürich 1848.

Littré, histoire de la langue française. Paris 1868.

Zur Lehre vom altfranzösischen Pronomen, von Dr. E. Gessner, Programm des collége royal zu Berlin. Berlin 1873.

Beyer, die Pronomina im altfranzösischen Rolandsliede. Halis Saxonum.

Radisch, die Pronomina bei Rabelais. Leipzig 1878.

Wir haben nun zunächst die formelle Entwickelung der Demonstrativa ins Auge zu fassen.

Die Demonstrativpronomina des Altfranzösischen theilen sich in Pronomina der Nähe und Ferne, wie in der Mnttersprache. Der Unterschied, welchen das Neufranzösische macht zwischen substantivischem und adjectivischem Gebrauch, fällt in der alten Sprache fort, da diese Fürwörter sowohl substantivische als abjectivische Geltung

haben. Das neutrale Demonstrativum bildet dann noch eine besondere Classe.

Die aus dem lateinischen ecce iste, ecce ille, ecce hoc entstandenen Formen sind folgende:

1. Classe. ecce iste.

mascul.	fem.
sing. nominat. cist, icist,	ceste, iceste.
cas. obl. cest, icest.	ceste, iceste.
plur. nom. cist, icist,	cestes, icestes gewöhnlich
cas. obl. cez, icez, ces, ices	cez, icez.

2. Classe. ecce ille.

sing. nom. cil, icil,	cele, icele.
cas. obl. cel, icel, celui, icelui, celoi,	cele, icele, celei, icelei, celi.
pronom. cil, icil,	celes iceles.
cas. obl. cels, icels,	celes, iceles.

3. Classe. ecce hoc.

ceo, iceo, ço, içe, ce, ice.

Im Masculinum hat die Declination ein besonderes Unterscheidungsmittel: der casus rectus hat den Charaktervocal i, der casus obliquus e. Nach Beyer (p. 16) erklärt sich das i des casus rectus aus der in Urkunden häufig vorkommenden Form illi statt ille. Das auslautende i bewirkte dann, dass das i im Stamm erhalten blieb (ibid. p. 16 Mussafia, Macaire p. VII). Das s des casus obl. plur. mascul. stammt aus den lateinischen Formen istos, illos. Die Declination der Feminina geschieht nach Analogie der ersten Classe der Substantiva (haste, haste — hastes, hastes).

Die abweichenden Formen hat Burguy (I, pag. 149—159) einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Jedoch

sind mehrere Abweichungen, besonders aus der ersten Zeit der Sprache, nicht berücksichtigt worden.

Das älteste Denkmal des Altfranzösischen, die Strassburger Eide, ferner die vie de saint Alexis bieten die Formen ist, est und este, die unmittelbar aus iste, ista ohne Vorsetzung von ecce entstanden sind.

Beispiele:

d'ist di in avant. Serments de Strassbourg. Bartsch pag. 3. s'or me conoissent mi parent d'este terre. Vie de s. Alexis B. pag. 24, 21. De tot est mond somes nos jugedon. Ibid. ed. Gaston Paris. 41, c.

Formen des casus rectus für den cas. obl. begegnen in den Strassburger Eiden.

d'ist di in avant; s. oben. . . si salvarai cist meon fradre Karlo. Bartsch p. 3, 21.

In der vie de saint Léger findet fast durchgehend Diphtongierung des i zu ie statt, ebenso des e zu ie, so dass beide Casus dieselbe Form haben.

Quandius visquet ciel reis. B. p. 14, 40. luil comandat ciel reis Lothièrs. B. 13, 34. . . . a ciels temps. B. 13, 27.

Das Alexanderfragment bietet die Verwandlung des c in ch, eine Eigenthümlichkeit, die später der picardische Dialect zeigt, wo die Verwandlung des c zu ch vor hellen Vocalen zur Regel wird.

E chel temps Gretia la region. B. 18, 9. de chez dun faz l'alevament. B. 17, 30.

Auffallend ist der seltene Gebrauch der Pluralformen cestes und celes. An ihre Stelle tritt gewöhnlich cez. Aeusserst selten übernimmt cels die Function von celes.

. . . cels elemosynas. Fragment de Valenciennes. B. 8, 12. Cestés viles ested anciennement en païs. Livres des rois. L. R. d. L. pag. 107. Que dient cestes genz qui sunt ci venuz. Ibid. pag. 418. à cestes nos lettres ouvertes. Froissart I, 147. Je gart si cestes et justis. Chevalier au lyon. 339. E l'une de celles le mist ci feitement à raisun. Livres des rois pag. 235. celes cui il encor ne voient . . . et queilz celes cui il ont perdues. Ibid. pag. 496. mais nes celes choses mismes k'a poverteit apartienent. Sermons de

s. Bernard. B. 195, 2. mais celes choses k'apartienent à Jhesu Christ. Ib. B. 198, 37. celes trois demandes. Ib. B. 199, 1. Desgl. B. 197, 1; 197, 9. celles belles prairies. Froissart I, 244. de celles besongnes. Ib. II, 298. Ensi se dementoient celles. Cheval. au lyon 4377.

Beispiele, wo cez für cestes und celes eintritt.

Cez baronies safrées, cez enseignes fermées. Chans. de Roland 3308. Dreites cez hanstes. Ibid. 1043. . . . al rei Baasa mandad cez paroles. Liv. des rois, pag. 306. Desgl. pag. 323. Cez trois choses. S. Bernard. B. 195, 2. Quantcez choses sunt. Ibid. B. 196, 8. Apres mangier parmi ces sales. Chev. au lyon. 8.

Es scheint jedoch die Vertretung von cez für die Feminina cestes und celes nur vor folgendem Hauptwort zu geschehen; wenigstens ist uns kein Beispiel für den substantivischen Gebrauch von cez statt jener Formen bekannt.

Als Nebenformen von cil sind zu erwähnen cilg, cils, mit Ausfall des l: cis, cilz, cix, ciex, ceu, ceus, chieu, chius, cieux, von denen die letztern drei merkwürdiger Weise in ein und demselben Denkmale vorkommen.

Beyer (p. 17) nennt den Nominativ cel in

Ço dist li reis: cel corn ad lung haleine. Chanson de Roland 1789, nach Müller's Ausgabe von 1863.

Nach Beyer ist nun cel als Neutrum vor dem neutralen Substantiv corn aufzufassen. Dass corn als Neutrum gälte, beweise der Umstand, dass es nicht das s des casus rectus habe, wie manche ursprüngliche Neutra, z. B. mals, plaiz. Beyer (p. 18) weist ähnliche Fälle aus andern normannischen Denkmälern nach. Mall (Philipe de Thaun S. 108) erwähnt die Neutra cel und icest.

Weiter citiert er aus dem Rolandsliede als Beweis der richtigen Lesart cel corn:

Oez, seignurs, quel pecchet nos encumbret, 15; Alde respunt: Cest mot mei est estrange, 3717.

In seiner jüngsten Ausgabe des Rolandsliedes schreibt Müller jedoch:

cil corns, quels pecchiez, cist moz, welcher Lesart sich auch Böhmer, Gautier und Gaston Paris (Beyer p. 18) anschliessen.

Beispiele.

cilg eedre fu seche. Fragm. de Valenc. B. 6, 17. Cils chevaliers furent moult tost arme Cil chevalier de nouvel adoube. Renaus de Montaubau. Jahrb. für roman. Sprache und Literatur, Jahrgang 1876, pag. 28.

Cils und cis begegnen indessen meist als nominat. singul.

Cis ist besonders häufig in Joinville. Froissart schreibt chils.

Et cis consaus li fu donnez. Et specialement cis consaus li fu donnez, Joinville 6, 70. Cis preudom. Ibid. 32, 56. Cis Henris. Ibid. 52, 89 Cis Abbes de Cheminon. Ibid. 68, 121. Cis fleuves. Ibid. 102, 187. Cis chas 116, 211. Cis Tourcaus 120, 214. Cis Sarrasins 176, 322. Cis enfes 184, 339. Cis Haalis 250, 459. Chils rois Edouwars. Froissart pag. I, 2. Chils rois d'Engleterre. I, 11. Desgl. I, 13. Chils papes Jehsus. I, 17. Chils vens contraires. I, 35. Chils argens. I, 68. Chils gentils et vaillans chev. I, 120. Chils obéist au roi d'Escoce. I, 164. à chils parlement. I, 164.

Daneben ohne flex. s:

Chil rois fist en son temps. I, 135. Chil messires Phelippes. II, 271. Cilz homes fut occis. Renart le contrefait. B. 418, 27.

cilz als Plural:

cilz jeux. Renart le c. B. 413, 34. cilz en fuient qui l'ont occis. Ibid. 415, 36.

Beispiele zu cix, ciex, ceu giebt Burguy I, 152 u. 156; zu cius Orelli pag. 111.

Venuz est mes amis
Chieux qu'aitant atendu
Chius qui m'etoit sortis
Cieux par cui mes cuers
est de joie resortis.

Bauduin de Sebourc. B. 400, 4—8.

Nach Diez kommt ferner für den nom. pl. cil der cas. obl. cels (Diez I, 110). Hierbei ist zu bemerken, dass auch cez für cels und für cil eintritt.

De cez i a qui la chose sent. . . . Chev. au lyon. 153. Et ces de Israel veneient as Philistiens. Livres des rois. L. R. d. L. pag. 36. Ibid. 68, 91, 102, 221, 237, 240.

Für den Plural cels begegnen im 12. und 13. Jahr-

hundert eine grosse Zahl von Nebenformen. Die in dieser Zeit gewöhnliche Auflösung des l zu u zwischen einem der Vocale a, e, o und flexivischem s giebt für unsere Form ceus (ebenso chevals: chevaus). Für us wird später einfaches x gesetzt: cex. Seit Mitte des 13. Jahrhunderts wird x für s nach l und u gesetzt. es gestaltet sich demnach ceus, wofür auch ceuls begegnet zu ceux und ceulx. Andere Bildungen sind

ciax, ceolz, ceos, cals, caus, cealz, ceaz, ceas, ceelz, ceus, chiau chials, chiaus, cheaus, chaus, chiauls, cheauls.

S. Burguy I. 150; Beispiele dazu I. 155—157.

Die Verwandlung des c in ch im picardischen Dialect ist schon erwähnt worden. Im 13. und 14. Jahrhundert wurde das flexivische s des cas. obl. plur. auch auf den Nominat. sing. übertragen. wie wir gesehen haben. Die Auflösung des l giebt cius, das für us gesetzte x führt weiter zu der Form ciex mit Diphtongierung des i. (Vergl. Beispiel aus Bauduin de Sebourc oben.)

Endlich werden rein etymologische Buchstaben eingeführt. das aufgelöste l wird wieder hinzugefügt: man schreibt ceulx, wie maulx, debte, soubz, blancs.

Die Declination hört bekanntlich mit dem 13. Jahrhundert auf.

Beispiele:

Et les dames qui chastement vivront se loyauté font a ceus. Chans. de Quesne de Betune. B. 223. 3. et à tous ceuls q'ont fait la assamblee. Amis et Amiles. B. 64, 15. pour edifier ceuz qui les orront. Joinville 10, 19. Ceus qui portoient la terre. Ib. 106, 194. et ceus retint à cheval. Ibid. 150, 275. de tous ceus. Ibid. 162, 296. De ceos qui sainte eglise ont a governir. Serm. d. s. B. B. 193, 24. Desgl. B. 194, 23; 195, 35; 197, 18. A ceaz ki se verront creusir. Chanson de croisade. B. 232, 13. De celx qui vont devant. Roman d'Alixandre. B. 176, 32. Cax de Metz dote. Garin le Loherain. B. 56, 4. De ceuls qui l'ont déseroi. Froissart I, 2. Et vinrent se rendre au roy ceulx des chastelleries. Ibid. I, 134. . . . et ceuls liquel estoient en la ville. Ibid. II. 370. Qant voient çaus de l'ost. . . . Roman d'Alixandre. B. 177, 20. tous chiaus escumenie de par m'atorité. Huon de Bordeaux. B. 183, 14.

Montaigne schreibt noch Ceus de Nerac (IV, 195) Ceuls de Marmande. Ibid.

Was die Formen cestui, cestei, cesti, celui, celei, celi anbelangt, so sind dieselben aus ecce istius, ecce istae (volksthümliche Form des Dativs, — Ansicht des Prof. Th. Müller — vergl. noch Diez II, 83) ecce illius, ecce illae entstanden. Die Formen cesti und celi entstanden durch Contraction. Der Ansicht von Diez, dass letztere nur selten als Masculina vorkommen (Diez II, 110), ist wenigstens entgegen zu halten, dass sie neben celui und cestui allgemein üblich sind.

Mätzner dagegen erklärt ihre Suffixe unklaren Ursprungs (M. I, 147).

Burguy leitet jene Formen von ecce illujus, ecce istujus, oder ecce illuic, ecce istuic ab (Beyer p. 16). Diez II, 82 giebt zwar die Möglichkeit der Bildung von cestui und celui aus ecce istius, ecce illius zu, wie sich loro (also altfr. lor) aus dem Genitiv illorum, costoro aus ecce istorum gebildet haben, jedoch gewähre für eine Umkehrung des iu in ui die Lautlehre keine Beispiele. Er entscheidet sich vielmehr für die Dative istuic, illuic, die nach Analogie von huic entstanden seien. Als Stütze seiner Ansicht dient ihm der altfranzösische casus obliquus cui. Schuchardt (Beyer p. 17) leitet cestui und celui von ecce istius, ecce illius ab, jedoch unter Einwirkung des Dativs. Der burgundische Dialect zeigt noch die Formen celu und cestu (Burguy I, 154). Erwähnung verdient noch celoi. Th. Müller schreibt jedoch in seiner neuesten Ausgabe der chanson de Roland durchgehend celui. Burguy (I, pag. 156) citiert celoi nach dem eben erwähnten Monumente.

In der ersten Periode der alten Sprache werden cestui, celui nur substantivisch und als casus obliquus gebraucht, erst mit Verfall der Declination übernehmen beide die Functionen des casus rectus und erlangen adjectivische Geltung.

Beispiele:

Celui prendet cui basarai. Passion du christ. B. 8. 30. Celui tien ad espos. Vie de s. Alexis B. 21, 28. N'i ad celui ki mot sunt . . . Chans de Roland 411. N'i ad celui al altre ne parolt. Ibid. 1803. James si riche en mariage N'auroiz, se vos cestui occis Chev. au lyon. 5710. Je ne puis, ce sachiez, de voir Cesti ne autre recevoir. Ib. 5722. Que de danz celui troveroient. Ibid. 1095 . . . e sachiez que si halte convenance ne fu onques mes offerte a gent ne n'a mie grant talant de conquerre qui cesti refusera. Villehardoin. B. 256, 30. Ainsi mes sires Yvains devise celi qui de duel se debrise. Chev. au lyon 1510. Desgl. 343, 173, 1099. 1215. 1383, 1400, 1410, 1439, 1633, 1739 De cestei dist Salomons: . . . De cestei dist lo parès li psalmites: Mez oes est turbeiz d'iror. Livre de Job. Le Roux de Lincy pag. 516.

Adjectivisch finden sich diese Formen schon früh. wenn auch vereinzelt.

. . . parmi celei discretion soien ajoint cez angeles. Livre de Job p. 496 Et de cestei fontaine avoit grant soif li profete. Sermons de s Bernard L. R d. L. 540.

Als Nominativ:

D'altre part est un païen Valdebrun Celui levat le rei Marsiliun Chans. de Roland 1520. C'est celei cui Adams ot devant la colpe. Serm. de s. Bern. L. R. d L. 547.

Beispiele für cesti und celi als Masculinum:

Le plus vaillant d'els eslisez e celi ki mielz vus plurrad. Livres des rois. pag. 380. Cesti sairement ne feroit-il ja Joinville 198. 363. en cesti point. Ibid. 252, 459. . . réservé le chevalier. A cesti on sauvad la vie. Froissart II, 66. Celi jour porte l'on croix en processions. Joinville 40, 69. Li commencemens de celi dymanche Ibid 40, 70. De celi chief. Ibid. 56, 97. Endroit celi qui venoit de vers mon signour. Ibid. 150, 272. Desgl. 176, 324; 246. 451. Tournés vous de devant celi qui porte la mort. Ibid. 262. 477. de celi roy. Ibid. 268, 490. Desgl. 306, 560; 308, 563. Celi samedi 338, 618. De celi roiaulme. Froissart I, 5. de celi païs. Ibid. I, 69. Desgl. I, 116. Celi que il voloit avoir. I, 45. Et quant verai-je mon prisonnier et celi qui l'a pris aussi. Ibid. II. 298.

Die Annahme eines Plurals von celui. wie es oben Bartsch (Chrestomathie pag. 507) und Burguy (I. 150) geschieht, ist haltlos. Vielleicht sind beide zu dieser Ansicht gelangt, dass die Formen ceos, cax. ceolz etc. gewöhnlich als Determinativa vorkommen. Diez (II. 110)

nimmt die Pluralformen cestor und celor an, aus ecce illorum und ecce istorum entstanden, wie sich lor aus illorum bildet, rechnet aber jene Formen zu Neubildungen von cels.

In den ersten Jahrhunderten kommen cestui und celui im Allgemeinen nur substantivisch und als cas. obl. vor, wie schon bemerkt wurde. In der spätern Zeit wird der Gebrauch derselben häufig, namentlich vor Substantiven, während die Feminina cestei und celei allmählich aufgegeben werden. Im 15. Jahrhundert kommen sie wohl nicht mehr vor. An ihre Stelle treten ceste und cele. Cestuy wird im 15., besonders im 16. Jahrhundert häufig, während cist wie cestes schon ziemlich früh verschwindet, cez und cest als adj. Pronomen bleiben. Joinville gebraucht es noch, Froissart jedoch nicht mehr. Cil dagegen hält sich länger. In Rabelais begegnet es noch einige Male, aber in der Poesie; in Montaigne wird es äusserst selten. Häufiger tritt es bei Marot und auch noch bei Ronsard auf. Comines kennt es indessen nicht mehr. Die Accusativform cel erleidet dasselbe Schicksal wie cist, in Joinville findet es sich einige Male, höchst selten in Froissart. Nach Verfall der Declination wird cil auch als Accusativ gebraucht, jedoch nur substantivisch.

Beispiele:

Cist signour qui ci sunt. Joinville 34, 60. Et cist dui frere. Ibid. 52, 92. Cist Turc que vous véez. Ibid. 130, 238. Cist Sarrasin. Ibid. 296, 541; 298, 547. Cist chastiaus Ibid. 302, 552. en cel host. 60, 103. . . . si treuvent en lur royz cel avoir de poez. Ibid. 104, 189. en cel autre vessel. Ibid. 212, 389. en cel estat Froissart (I, 102). Cil qui jadis anihila Carthage. Rabelais I, 89. Cil qui enfin pourra perseverer. Ibid. I, 299. Cil qui par foy en lui espoire. Ibid. 1, 451. Et que les jours telz soient asseurement. Que cil quant print Josua Gabaon. Ibid. II, 546. Cil ne fut pas celuy de Bourg. Ibid. I, 149. (Weitere Beispiele giebt Radisch pag. 32).

Tout ainsi que cil qui feut rencontré. Montaigne I, 260. Cil qui les couva. Marot I, 54. Il tire à cil du poete Vergile. Ibid. I, 56. Cil qui entreprendroit. Ibid I, 104. Cil ne vaut rien. Mais cil est bon. Ibid. I, 107. Desgl. I, 202; I, 286; II, 7; II, 86; II, 98;

II, 127; II, 134; II, 145; II, 156; II, 228; II, 246; III, 12; Cil qui osa telle chose commettre. Ibid. III, 167. Desgl III, 182; IV, 179. Cil de Francus s'esteua d'vne brasse. Ronsard II. 107. Cil qui ivignoit les Muses. Ibid. IX, 57. Comme cil qui pensoit qu'on ne trompe son heure. VII, 17.

Die Form ce als adjectivisches Pronomen für den sing. cist findet sich schon im 12. Jahrhundert und zwar vor consonantisch anhaltenden Wörtern, während vor Vocalen und stummem h cest eintritt.

Ce duel manant la chambre a affermeez. Amis et Amiles. B. 64, 1.

Cil escrient: tuez, tuez
Ce vif diable, ce larron

Chrestien de Tr, Guillaume d'Engl. B. 149, 1. En ce temps. Froissart. B. 431, 31. Ce Phelippe. Ibid. 432, 41. Ce bassin. Moralité du maurais riché. B. 466, 39 Cest enfant. Cent nouvelles nouv. B. 455, 46. Cest habit cy n'est point ouvert. B. 482, 29. Mistere de la passion.

Ueber cettui und celui (icelui) ist noch zu bemerken, dass sie im 17. Jahrhundert noch begegnen.

Cettui me semble à le voir. Lafontaine. Papimane, (Papef). Cettui Richard était juge. Ibid (Mätzner I, 148). De ma cause et des faits renfermés en icelle. Racine, les plaideurs III, 1. Trois (prop) procureurs dont icelui Citron a déchiré la robe. Ibid. (Mätzner I, 148).

Die Partikel ci und là, welche das Neufranzösische der prägnanteren Ausdrucksweise halber dem adjectivischen Pronomen hinzufügt, konnte die alte Sprache entbehren. Denn den Begriff der Nähe und Ferne drückten die Formen cist und cil hinlänglich aus. Dennoch tauchen die Partikel schon in früher Zeit auf und werden vom 14. Jahrhundert an häufig. Auffallend ist die Erscheinung, dass die Partikel der Entfernung dem Pronomen der Nähe zugefügt werden kann und umgekehrt. Statt cy tritt auch icy ein. Im 16. Jahrhundert stehen die substantivischen Pronomina in der Prosa selten ohne Partikel (das Determinativ ausgenommen, darüber weiter unten). Schon Comines wendet fast stets Partikel an, Montaigne

immer. In der Poesie (Marot, Ronsard) begegnen cestuy und celuy häufig ohne cy und là. Nur iceluy, ebenso wie das adjectivische cestuy kann keine Partikel neben sich dulden.

Dont ferés vous chestui chi delivrer. Huon de Bordeaux. B. 191, 4. En cel jour ci naissons nos tuit. Sermons de saint Bern. (Mätzner I, 148). celle fois ichi. Froissart I, 157. à celle heure là. Ibid. I, 292. à ces lés là. Ibid. II, 31. à celle fois chi. Ibid II, 230. à celle marce là. II, 370. cette année là. Comines I, 93. de ces villes là. Ibid. I, 135. . . et dit l'on que cettuy pour garde laisse là Guillaume de Villeneufve Comines I, 495. Cestuy n'est à vostre advantage. Rabelais I, 561. Cestuy en vostre advis. Ibid. II, 2. On ne veit onc un tel deduis de chasse comme cestuy. Marot I, 21. Et que par ce celuy est reputé. Ibid I, 90. Puis que cestuy se renge à ceste dame. Ibid. II, 34. Et mort pour accroistre ce dueil A prins celuy loing de mon oeil. Ibid. II, 178. Mais cestuy vainct la haulteur cristaline. Ibid. II, 252. Celuy par vn procés se mine. Ronsard II, 102. Celuy portoit la grande targe d'or. Ibid III, 57. Cestuy perdra la sceptre et la couronne Ibid. III, 207. Celuy mon ami Ronsard. Celuy est le plus sage. Ibid. IX, 42. Celuy s'est fait des autres Dieux nouveaux. Celuy premier controuua les abus Celuy se fist une Junon nouvelle Ibid. VII, 153. Quiconque soit celuy, la chante sans envie. Ibid. VII, 201. Celuy vrayment honnit ses fils et ses parents. Ibid. VIII, 29.

Endlich erübrigt uns noch, die Formen mit dem Praefix i icist, icil zu erwähnen. In den ältesten Denkmälern des Altfranzösischen kommen sie nicht vor, erst in der vie de saint Alexis und in der chanson de Roland treten sie häufiger auf. Icist verliert sich indessen schon ziemlich früh. Joinville kennt es nicht mehr. Dagegen gebraucht es noch Rabelais. Qui est icestuy qui là loing en sa main. I, 555. Dieses Beispiel widerlegt Radisch (p. 32), dass sich bei Rabelay nur noch iceluy, icelle, iceux, icelles fänden. Icelui begegnet dagegen, wie wir gesehen haben, noch im 17. Jahrhundert.

En icest siecle nen at parfite amor. Vie de saint Alexis. B. 21, 30. d'icez sons sers cui il est almosniers. B. Ibid. 22, 37. icel saint home de cui l'imagene dist. Ibid. B. 23, 41. d'iceste honor nem revoil encombrer. Ibid B. 24, 6. si li requierent conseil d'icele

chose. Ibid. 26, 25. Desgl. B. 26, 32; 26, 40; 26, 47; 27, 4. Icil chevalchent fierement e a ire. Chanson de Roland. B. 27, 13. A icest mot Franceis se fiernet enz. Ibid. B. 27, 32. Desgl. B. 29, 8; 29, 18; 32, 12; 36, 29. eu icel tens qu'est ortus pliadon. Fragment d'un poëme dévot. B. 49, 33. Iceste beste mue. Bestiaire de Philippe de Thaun. B. 77, 40. devant ichest seignour que nous pour roi tenon. H de Valenneiennes. B. 90, 23. à ichele assemblee. Ibid. 90, 32. Icil filz si echapa. Villehardoin. B 249, 10. Par iceste signifeance. Marie de France. B. 266, 7. en iceste matiere. Berte au grand pied. B. 353, 29.

Ceo, Ço, ce.

Die neutrale Demonstrativform ço (ceo, ce) ist aus ecce hoc entstanden. Aus hoc allein stammt die Bildung o. In den Strassburger Eiden und dem Eulalialiede tritt dieselbe nur in Verbindung mit Präpostionen auf. Als Object eines Verbums begegnet o in der Passion du Christ und der vie de saint Léger.

In o quid il me altre si facet. Serments de Strassbourg. B. 3, 23. E poro fud presentede Maximïen. Eulalie. B. 4, 28. terce ves lor o demanded. Passion du Christ. B. 8, 25. lai dei venir o en laisei. Ibid. B. 11, 36. sempre fist bien o que el pod. Vie de saint Leger. B. 14, 30.

In der Conjunction (parce que):

et Evvruïns oct en gran dol porroque vendre nols en poth. Ibid. B. 15, 15.

Die älteste Form des aus ecce hoc entstandenen Neutrums findet sich im Eulalialiede: ezo.

A ezo nos voldret concreidre li rex pagiens. B. 6, 1.

Diez und Littré schreiben aezo und halten dies für die wahre Gestalt des neutralen Pronomens. Die Annahme von ezo rechtfertigt sich durch die Construction von concreidre mit dem Dativ: concreidre a ezo.

Littré entscheidet sich für aezo, das im Verse nur für 2 Silben gälte und vor dem die Präposition a zu ergänzen sei, wie in presentede Maximien statt presentede a Maximien. Als weitern Beleg führt er an, dass die Präposition vor Vocalen die Gestalt ad annimmt, wie in ad une spede li roveret lo chief. B. 6, 2. (S. Littré, histoire de la

langue française (II, 296). Diez construiert se concreidre ql. ch. und stimmt demnach für aezo.

Allein wie sollte sich aus ecce hoc diese Form gebildet haben. Eine Diphtongierung des e zu ae ist schwer denkbar und wohl kaum mit einem Beispiele zu belegen.

Die gewöhnliche Gestalt des neutralen Pronomens ist ço. ceo, im Burgundischen gewöhnlich ceu. im Picardischen chon. Daneben finden sich die vollen Formen içe. iceo, iceu, ichou, ice, iche.

Die Bildung zo in der Passion du Christ ist aus der Verwandtschaft dieses Denkmals mit dem Provenzalischen zu erklären. Als besondere Formen sind noch zu erwähnen cho, cio in der Passion du Christ und der vie de saint Leger.

Beispiele:

Dunc ço dixit. Fragment de Valenciennes. B. 5, 14; 5, 27; 5, 39. Car ço videbant Ibid. 6, 25. Zo lor demandet que querent. Passion du Christ B. 7, 38. Zo dis Pilaz. Ibid. B. 10, 33 el resurdra, cho sab per ver. Ibid. B. 13, 18. Par cio laissed deus se neier. Ibid. B. 10, 2. Cio fud Lothiers fils Baldequi. Vie de saint Léger. B. 13, 30. Cio fud lonxtiemps ob se los ting. Ibid. B. 14. 18. Desgl. 14, 25 u 27. Domine Deu in cio laissat. Ibid. B. 16. 33. Desgl. B. 15, 4 u. 5; 15, 42; 16, 5; 16, 13. Içe vus mandet reis Marsilies li bers. Chans. de Rol. 125. Içe vus mandet Carl li ber. Ibid. 430. içe ne di que Karles ait perdut. Ibid. B. 28. 18. de çou sui je erés. Renaut de Montauban B. 74. 4. ceo deit signifier. Philippe de Thaun. B. 77, 13. e iceo signifie. Ibid. B. 77. 26. par ceu qu'il ne welt esploitier. Sermons de s. Bern. B. 195, 13. k'a ceu que plaira vos doie. Li Lais dou chievrefuel. B. 214. 31. e se dirai chou que on me carca Huon de Bordeaux. B. 186. 31. iceu me plaist et agree. Chansons anonymes. B. 332, 12.

Die abgeschwächte Form ce begegnet schon im Rolandsliede:

Ce dist Chernubles: Ma bonne espée ai ceinte. 984. Dist Oliviers: Sire cumpainz, ce croi. 1006. Pur ce le fist. Ibid 1779. che dist li viex. Bauduin de Sebourc. B. 379, 29i

Schliesslich bleibt noch die Form cost zu erwähnen.

Cost est la costume en Merchenlahe. Lois de Guillaume le Conq. B. 39, 6.

Bartsch hat dieselbe als Neutrum angesehen (Chrestomathie 507, Burguy (I, 150) als Neutrum von cist, während er ço als Neutrum von cil hinstellt. Am nächsten liegt wohl, cost als Nebenformen von cist aufzufassen. Denn cost als anomale Bildung aus ecce hoc ist nicht gut anzunehmen, als Demonstrativ der Nähe ist es grammatisch zulässig. Bartsch erklärt sich wahrscheinlich für das Neutrum als Bezeichnung der blossen Existenz eines Gegenstandes. Allein hier ist das Pronomen der Nähe mit besonderem Nachdruck auf etwas Folgendes hindeutend durchaus dem alten Sprachgebrauche angemessen. Cist tritt vor copulativen Verben statt des Neutrums ço auf, wenn ein Gegenstand hervorgehoben werden soll. Indessen finden sich Fälle, wo schwerlich an Emphase zu denken ist.

Beispiele:

Cist est li bers dont jo parlai a tai, cist iers sires sur mon pople. Quatre liv. d. r. L. R. d. L. pag. 31. Sire, sire fist Giezi: ço est la femme et cist est sez fiz de ki jo l'ai cunted. Ibid. 374. Ceste est vrayment cele tres ligiere et tres clère nue sor cuy li profete avoit davant dit Serm. de s. Bern. L. R. d. L. 526. Cist est mes chiers filz eu cuy est mes plaisirs Cist est voirement cist en cuy ne nat nule chose ke despleiset al Peire. Ibid. pag. 552. Ceste est chier frere li vie permananz. Ibid. 374.

Gebrauch der Demonstrativa.

Der Gebrauch der hinzeigenden Fürwörter cist und cil ist im Allgemeinen derselbe, wie der von iste und ille in der Muttersprache. Vom Neufranzösischen weicht er ab: einerseits ist in der modernen Sprache der conjunctive und disjunctive Unterschied gemacht worden, andererseits genügen, um das Verhältniss der Nähe und Ferne auszudrücken, die blossen Formen nicht mehr und müssen die Partikel ci und là jenen Unterschied andeuten. In vielen Fällen begnügt sich ferner das Neufranzösische mit dem einfachen conjunctiven Pronomen ohne Hinzufügung der Partikel, wo die alte Sprache das Demonstrativ der Ferne setzte.

Die häufige Anwendung der Demonstrativa im Altfranzösischen hat in der modernen Sprache manche Einschränkungen erfahren. Die oft auffällige Häufung dieser Fürwörter, namentlich in der Poesie, ersetzt das Neufranzösische durch Umschreibungen, Artikel, Personale und Relativum.

Zu bemerken ist wohl kaum, dass an streng beobachtete Regeln in der alten Sprache nicht zu denken ist. Indessen lassen sich nach aufmerksamem Studium wohl Gesetze aufstellen, denen sich der Sprachgebrauch im Grossen und Ganzen anschliesst.

Gebrauch von cist.

Das Pronomen der Nähe cist deutet, wie schon der Name sagt, auf Etwas hin, das dem Sprechenden räumlich und zeitlich unmittelbar nahe steht. Der Begriff der unmittelbaren Nähe kann nun ausgedehnt werden. Es kann ein Gegenstand dem Sprechenden fern sein und dennoch zum Geiste in unmittelbarer Beziehung gedacht werden. Wie man im Deutschen sagt diese Welt, dieser Mond, diese Sonne, so auch im Altfranzösischen. Aus dem Begriff der unmittelbaren Nähe entwickelt sich der des Interesses, der näheren persönlichen Beziehung zu einem Gegenstande, der somit dem Geiste nahe gebracht wird.

Zeitlich bedeutet der Begriff Nähe die Gegenwart; er kann aber ebenfalls ausgedehnt werden auf eine Zeit, welche nicht mehr der gegenwärtigen angehört, entweder nur an die jetzige Zeit gränzt, oder der Vergangenheit angehört, aber so dargestellt wird, als ob der Redende sich in die verflossene Zeit versetzt.

1. Cist zur Bezeichnung der unmittelbaren Nähe.

S'or me conoissent mi parent d'este terre. Saint Alexis B. 24, 21. Li empereres Charles de France dulce En cest païs nus est venuz confundre. Chans. de Rol. 16· Dist Blancandrins: Par ceste meie destre. Ibid. 47. Respunt li reis. . . . „Par ceste barbe e par cest mien gernun." Ibid. 249. Tenez les clefs de ceste citet large. Ibid. 654. Seignur barun: . . . „Cest païen vunt grant matirie querant."

Ibid 1165. „Ferez i, Franc, mais cist gluton unt tort.“ Ibid. 1212. Cist premiers colps est nostre Deus mercit. Ibid 1279. Dist l'arcevesques: „Cist colps est de barun.“ Ibid. 1280. Cist camp est vostre. Ibid. 2183. Iceste espee porterai en Arabe. Ibid. 2282. Desgl. 2385. Ne cestui n'ad Deu eslit Cist est mes esliz. Livres des rois. L. R. d. L. pag. 59. . . . e cest merveille se cist fiz Gemini me maldit. Ibid. pag. 179. N'a que nus dus en ceste rote. Mistere d'Adam. B. 80, 37. Conduisez moi cest ost de les ceste vaucele. Roman d'Alix. B. 175, 22.

Je gart si cestes et justis
Que ja n'istront de cest porpris.

Chevalier au lyon. 340.

La verras une tel tanpeste
Qu'au cest bois ne remanra beste.

Ibid. 396. Mais or metroiz cest mien anel. Ibid. 2600. Trovez me sui an cest bostchage. Ibid. 3062.

N'iert mes qui die ne qui lot
Et cest mantel et cest sorcot
E ceste cote, chiere dame
Donez a ceste franche fame.

Ibid. 4368. Cil crient: tuez, tuez, ce vif diable, ce larron. Guill. d'Engl. B. 149. He dex, dist Huës, cestui doi jou tuer. Huon de Bord. B. 187, 12. A saint Jehan qe devons celebrer, Dont ferés vous cestui chi delivrer. Ibid. B. 191, 4. Seignurs, hastés moi ce Jesus et ces deux larrons aux coustés. Mistere de la passion. B. 418, 45. Grandgousier interrogeoit les pelerins, de quels pays ils estoient: Lasdoller pour tous respondit:

Cestuy cy est de Ouzay,
Cestuy cy est de Palnau,
Cestuy cy est de Argy,
Et cestuy cy est de Villetramin.

Rabelais I, 257. Vous maistre d'hostel, prenez ce bassin d'argent. Vous escuiers prenez ces deux couppes d'argent doré. Messire Oudart, je vous donne ce flacon d'argent: aux varletz de chambre ie donne ceste corbeille d'argent: aux palefreniers ie donne ces deux assiettes, aux muletiers ces dix happes, vous lacquais prenez ceste grande salliere. Ibid I, 477. O gens de cestuy monde heureux Ibid. I, 529. Endemonidas veoyant Xenocrates fort vieil s'empresser aux leçons de son eschole: Quand sçaura cettuy cy dict-il s'il apprend encore. Montaigne III, pag. 51.

Anmerkung.

Zur Bezeichnung der unmittelbaren Nähe dient cist in Bezug auf etwas unmittelbar Folgendes.

Derechief li reis Yram ses messages al rei enveied et ces paroles lui manded: . . . Livres des rois. L. R. d. L. p. 243. . . . e cel rei Baasa mandad cez paroles par lui: Jo l'ai leved. Ibid. 308, desgl. 380. Sovignet te ke ceste parole dist nostre Sires: Wardeiz dist il. Serm. de s. Bern. L. R. d. L. 563. Le naturel des femmes nous est figuré par la Lune et en aultres choses, et en ceste: qu'elles se mussent Rabelais I, 669. Cette aultre curiosité contraire me semble germaine à cette cy: d'aller se seignant. Montaigne I, 26. Le duc d'Athenes feit plusieurs sottises . . mais cette cy la plus grande qu'ayant receu le premier advis. Ibid. I, 166. J a il action de iustice plus expresse que cette cy: Le duc de Valenciennes. . . . Ibid. I, 314.

2. Cist zur Bezeichnung des Interesses, der persönlichen Beziehung.

Dient Franceis: „De cest message nus avendrat grant perte. Chans. de Rol. 335. E! malvais deu! pour qui nus fait tel hunte Cest nostre rei pour quei laissas cunfundre? Ibid. 2584. Cist nostre deu sunt en recreantise. . . Cest mien seignur en bataille faillirent. Ibid. 2715. Li nostre Deus guarantisset Carlun! Ceste bataille seiet jugiée en sun num. Ibid. 3577, desgl. 3587. Devant cest le tuen oltel . . . à cest le tun temple. Quatre liv. d. r. L. R. d. L. pag. 262.

Zu bemerken ist in diesem Beispiele der pleonastische Gebrauch des Artikels nach dem Demonstrativum.

En ceste affaire li mustrad. Ibid. pag. 71. Va sur ceste meie terre. Ibid. 409. Vajent en cest moien ciel ki est entre celui e la terre, ce est l'air. Serm. de s. Bern. L. R. d. L. pag. 500. En cestuy article je comprends ce que escrit Hippocrates. Rabelais I, 667. Plust à Dieu que Gargantua nous vist en cestuy estat. Ibid. I, 510. Gardez que telles loix ne soient en cestuy royaume receult. Ibid. I, 738. Qui estoit cestuy Pan. Ibid. II, 163. tout cousta à ce grand Pompeius la prolongation de cinq ou six mois de vie. Et du temps de nos peres ce Ludovic Sforza. Montaigne I, 83. Cestuy mesme nostre Plutarque. Ibid. II, 23. Cette mienne conception. Ibid. II, 120. Cette mienne histoire. Amyot I, 103. Cestuy Sciron. Ibid. I, 118. Cestuy Taurus. Ibid. I, 126. Cestuy Academus. I, 160. Cestuy Thales. I, 261.

3. Cist zur Bezeichnung der zeitlichen Nähe, der Gegenwart.

D'ist di in avant. Sermons de Strassbourg. En icest siecle nen as parfite amor. S. Alexis. B. 21. Ultre cest jurn ne serum plus vivant. Ch. de Rol. 1477, 2107. Ainz ne verrat passer cest premier meis Ibid. 83. Que jo ai fait des l'hure que nez fui Tresqu'à cest jur que ci sui cunsoiez. Ib. 2370. Se ceste eve passoie avoie. Li contes del Graal. B. 163. Pur quei nus a Deu à cest jur si descunfiz. Livres des rois. L. R. d. L. 14. Demain a cest ure. Ibid. 30. Ceste merveilluse multitudine liverai à cest jur de ui. Ibid. pag. 324. A cest jur de ui n'en iert nuls ocis, kar a icest jur ad Deu fait salu en Israel. Ibid. pag. 38. C'ist jors finet en nuit Serm. de s. B. L. R. d. L. 455. Cest jor de properiteit avoit ciz prophetes despeiteit. Ibid N'ala li rois tant de gent asanlant que il fera a cest este avan. Huon de Bord. B. 188, 41. Il disoit que l'on devoit son cors vestir. . . que li preudome de cest siecle ne deissent. . . Joinville 12, 25. A ceste Pasque qui vient. Ibid. 334, 610. Desgl. 336, 616

Hierher ist auch der Gebrauch des Demonstrativums bei Datumangaben zu rechnen.

De Utopie, ce dix septiesme jour du mois de mars. Rabelais I, 359. De Medamothie, ce quinziesme de juin. Ibid II. 60. A Rome, ce 30. jour de decembre 1536. Ibid. II, 585. A Rome ce trente jour de janvier 1596. Ibid. II, 585. De Lyon. ce quinzieme jour de May. Marot I, 5. De Lyon, ce 1. jour de l'an de grace 1512 Ibid I, 48. De Montaigne ce disciesme d'aoust 1570. Montaigne IV, 217 De Montaigne ce 12 de iun. Ibid. I, 4.

Dieser Gebrauch begegnet noch in Voiture.

De Paris, ce 24. décembre. Herrig und Burguy pag. 96.

Doch war der Sprache des 16. Jahrhunderts auch schon der Artikel geläufig.

Escript à Blois, le 10. octobre 1570 Brief Carl's IX. an Montaigne. Escript de Paris, le 25 jour de novembre 1581. Brief Heinrich's III. an Montaigne. De Mont de Marsan, le 9eme de novembre 1583. Brief von Du Plessis Mornay an Montaigne. Montaigne IV. 270.

Gebrauch von cil.

Den Begriff der Entfernung drückt die alte Sprache durch das Pronomen cil aus. Dieser Begriff kann nun ebenfalls ausgedehnt und auf die Nähe übertragen werden. So wird oft etwas unmittelbar Vorhergehendes oder etwas Bekanntes als dem Geiste nicht unmittelbar Gegenwärtiges betrachtet, als etwas angesehen, das zu dem Sprechenden in keiner persönlichen Beziehung steht. In manchen Fällen ist freilich der Gesichtspunct ein willkürlicher.

1. Cil deutet auf einen Gegenstand, der dem Sprechenden nicht unmittelbar nahe steht.

Si veit venir cele gent paienur Si'n apelet Rollant sun cumpaignun. Chans. de Rol. 1020. Mult querement le dit à sei meisme: Cil Sarrasins me semblet mult herites. Ibid. 1645. Voés vous celle grande ville à ce haut clochier. Froissart I, 68; desgl. I, 363.

Die Idee der Nähe und Ferne tritt deutlich hervor bei der Gegenüberstellung zweier Personen oder Gegenstände.

Car sa volonté est tuz jourz unie, et od meismes la volonté qu'il salved cestui, si damne celui. Liv. des rois. L. R d. L. 54. . . . cestui entacet orguez, cestui pués cel estre sorplantet irors, cestui cruciet avarisce, celui enflammet luxure. Ibid. pag. 451. Mais entre cez choses fait somonsement à savoir que altre est li irors cui impatience somunt et altre cele cui fervors formet, cele vient de visce et ceste de vertut. Livre de Job. L. R. d. L. 515. Et dist chascuns et cil e cist. Chev. au lyon. 1197. La gloire et la curiosité sont les fléaux de nostre vie: cette cy nous conduict à mestre le nez partout; et celle là nous deffend de rien laisser irré-

solu et indécis. Montaigne I, 245. Pelagia et Sophronia, toutes deux canonisées, celle-là se précipite dans la rivière avecques sa mere et ses soeurs, et cette cy se tua aussi. Ib. II, 37. . . . en la comparaison de l'Aeneïde et du Furieux: celuy là on le veoit aller à tire d'aile . . . cettuy cy, voleter et saulteler de conte en conte. Ibid. II, 120. Cette nostre exasperation immodérée contre le vice, naist de la plus vaine et tempesteuse maladie, qui est la ialousie. Celle-là, et l'envie, sa soeur, me semblent des plus ineptes de la troupe. De cette cy, ie n'en puis gueres parler. Ibid. III, 305. . il appartient à ce seul tres puissant tesmoignage de nous dire: Cettuy cy en est, et celle là, et non cet aultre. Ibid IV, 61. . . . celuy là n'y emploie que l'advantage de sa voix. . . . et cettuy cy qui vous assourdit. Ibid. III, 407. Par cette cy celle là est poulsée Et cette cy par l'aultre est devancee. Ibid. IV, 105. Celuy qui d'une douleeur naturelle mespriseroit les offences receues, feroit chose tres belle; mais celuy qui picqué au vif d'une offence s'armeroit des armes de la raison contre ce furieux appetit de vengeance, et s'en rendroit maistre feroit beaucoup plus. Celuy là feroit bien, et cettuy cy vertueusement. Ibid. IV, 107. A celuy la vergongne et a cestuy l'espreuve. Ronsard VII, 52.

Dagegen findet sich bei den Schriftstellern des 16. Jahrhunderts auch Gegenüberstellung von cettuy cy und cettuy là, oder celuy cy und celuy là.

Prendre on l'eust peu, ne fust que ceste cy Avoit un arc de corne décoré, Et ceste là en avoit un doré. Marot III, 195. Et de mille sentiers, il dict que cettuy cy ou cettuy là a este le mieulx choisi. . . . mais qu'ils adoroient en ces bestes là quelque image des facultez divines; en cette cy la patience et l'utilité, en cette là la vivacité. Montaigne II, 153. . . . celle icy nourrit le poil de devant, celle là de derriere. Ibid. I, 138. Cestuy cy se tourmente apres les grandeurs vaines De cestuy là l'envie empoisonne les veines. Ronsard IX, 270. Cestuy ci veut l'honneur, cestuy là le scavoir Cestuy aime les champs, cestuy là se fait voir. Ibid. VII, 235.

Die Gegenüberstellung von cist und cil kann in der spätern Zeit nach Aufgebung des Plurals von cist und nachdem ces nicht mehr substantivisch angewandt werden kann, nur durch ceux cy und ceux là bewirkt werden.

A la verité c'est raison qu'on face grande difference entre les faultes qui viennent de nostre faiblesse, et celles qui viennent de nostre malice: car en celles icy nous nous sommes tandez à nostre escient contre les règles de là raison, et en celles là il semble que nous puissions appeller à garant cette mesme nature. Montaigne

I, 70. Qui or se monstroit commune A ceux-ci or à ceux là. Ronsard II, 58.

Anmerkung.

Wie im Englischen (s. Mätzner, Englische Grammatik I, Abtheil. III, D) this einem this, that einem that gegenüber gestellt werden kann, so auch im Altfranzösischen in analoger Weise.

Cist vunt avant cist se retraient. Roman dou Rou. B. 112, 21. Cil empirent et cil amendent. Ibid. B. 112, 26. Mes gé! Mes gé! fet cil et cil. Cheval. au lyon. 6349.

Cil deutet ferner im Gegensatz zu cist auf die verflossene Zeit oder die zukünftige.

A cel cuntemple se assemblerent li Philistien. Livres des rois. L. R. d. L. 14. Cil jors soit torneiz en tenebres. Liv. de Job. L. R. d. L. 456. . . . doncque Diex nous gart à celle journée de la mort et aillors. Joinville 444, 850. . . . et n'avinrent tout cel iviers nuls fois d'armes en Bretagne. Froissart II, 42.

2. In Bezug auf etwas Vorhergehendes stehen im Altfranzösischen cist wie cil. Denn es kann der vorangehende, eben genannte Gegenstand als etwas unmittelbar Nahes oder als etwas Entferntes aufgefasst werden. In der spätern Zeit der Sprache überwiegt jedoch der Gebrauch von cil entschieden, wie ja auch im Englischen that dem this in diesem Falle vorgezogen wird. Hier ist noch der Gebrauch der vollen Form icelui zu erwähnen. Im eigentlichen Altfranzösischen kommt sowohl die abgeschwächte wie die volle Form ohne besondern Unterschied zur Anwendung. Vom 15. Jahrhundert an tritt indessen bei der Zurückbeziehung fast stets iceluy auf, wenn nicht der Begriff der Nähe vorherrschend ist.

Beispiele für cist.

E si i furent Gerins et Geriers Là u cist furent des altres i out bien. Chans. de Rol. 108. Quant ço vus mandet li reis Marsiliun Quil devendrat juintes ses mains vostre hum E tute Espaigne tendrat par vostre dum, Qui ço vus lodet que cest plait degetuns. Ibid. 226. Içe vus mandet Carl li ber Que recevez seinte chrestientet. Se ceste accorde ostrier ne vulez. Ibid. 430. Quant tu es

morz, dulcur est que je vif. A icest mot se pasmet li marchis. Ibid. 2030. Desgl. 1169, 1184, 1288, 1350, 1481, 1547, 1911, 2031, 3379. Quant il ço veit quel volent honorer, certes dist il d'iceste honor nem revoil encombrer. Vie de s. Alexis. B. 24, 5. Cume cil out l'arche numée, Hély de la sele ù il sédeit envers chaï. Cist Hély fut huem de grant eage. Livres des rois. L. R. d. L. pag. 16. Uns huem fud del lignage Benjamin. Cis out nom. Icist Cis out un fiz. Ibid. 29. David et li suen cururent par la cuntrée, et emmenoient les preies de Gesuri, e de Gedri, et de ces de Amalech Cestes viles ourent ested. . . . Ibid. 107. . . . et Adad ert emfés petiz. Cist Adad od sa cumpaignie. Ibid. pag. 277. Disuit au out Sedéchie quant il cumenchad à règner. Cist uverad malement envers nostre Seignur. Ibid. 432. Mais la quinte, qui est la fontaine de vie nos promet il après ceste vie. Et de cestei fontaine avoit grant soif li profete. Serm. de s. Bern. L. R. d. L. 540. . . . pur ço que Ysai si cume sun fiz l'amad. E cist Ysai. Livres des rois. B. 46. Cunseil prisent k'en halt trairaient . . . cest cunseil unt li archier fait. Roman du Rou. B. 114. Lors reconoist bien li roys que la royne se velt ocirre. . . . or est mestier qu'il la destort de cestui fait et qu'il l'ost de cest proposement. Roman de Tristan. B. 139. Il n'est corteisie ne san De plet oiseuse maintenir Cist peez ne doit avant venir. Chev. au lyon. 100. . . A ceste parole s'espont. Ibid. 105. Desgl. 515, 939, 1563, 1580, 1882, 2105, 2540, 6156. Monosceros est beste Iceste beste mue. Ph. de Thaun. B. 77, 40. Li secons freres le conte Henri ot nom Thibaut, et fu cuens de Blois. Li tiers freres ot nom Estienne, et fu cuens de Saucerre. Et cis dui frere tindrent dou conte Henri touz lor heritages. Joinville 52, 92. Desgl. 296, 541; 298, 547; 302, 552. . . réservé le chevalier. A cesti ou sauva la vie. Froissart II, 66 car ayans Venitiens guerre contre le Ture, pere de cettuy cy, appelé Mahomet. Comines I, 511 de duel et de pitié tretout le cuer m'en art, a cest mot remonterent chascuns de la se part. Berte au grand pied. B. 353, 10. Il n'y a rabouttiere en tout mon corps ou cestuy vin ne fouette le soif. Cestuy cy me la fouette bien. Cestuy cy me la banira du tout. Rabelais I, 99. luy voulut fendre la cervelle de son espee: mais il estoit bien armé, et de cestuy coup ne sentit que le changement. Ibid. I, 223. Les aultres enfloient par les espaules et tant estoient bossus, qu'on ne les appeloit montiferes. Et de ceste race issit Esopel. Ibid. I, 313. . . ne mangerons-nous jamais la renaison? Ceste chaire salee m'altere tout. Ibid. I, 445. Adonc ouvrant l'anurge le livre, rencontre au rang seiziesme ce vers. . . Cestuy n'est à vostre advantage. Ibid. I, 561. Soudain aprés changea, et la main dextre tint en forme. . . . Cestuy changement de

mains restera par neuf fois. Ibid. I, 607. Je laisse et commande au demandeur dormir bien fort pour l'entree du procès. Cestuy acte engendre quelque autre membre. Ibid. I, 691. apperceut sus le rivage un palais beau et somptueux. Demandant au pilot comment l'on nommoit cestuy palais. Ibid. II, 200. Disant ainsi de sa belle ceinture Ceste ceinture estrangement pouuoit. Ronsard III, 135. A sa nourrice en segret descouuerte Ceste nourrice en doute de sa perte. Ibid. III, 147. Et le philosophe Biron de ce roy qui de dueil s'arrachoit les poils, feut il pas plaisant? Cestuy cy pense il. . . Montaigne I, 30. Si comme nous avons apprins de faire chascun, qui oid une iuste sentence regardoit incontinent par où elle luy appartient en propre, chascun trouveroit que ceste cy n'est pas tant un bon mot. Ibid. I, 141. . . . que de me rendre respondant d'une science de telle importance, et oser en cette cy ce qu'en sain iugement je ne pourrois oser. Ibid. I, 150. Surpasse elle pas le peintre P. en son art. Cettuy cy ayant parfaict l'image. Ibid. I, 316. Desgl. I, 254; I, 297; I, 324; I, 349; I, 424; I, 463; I, 491; II, 50; II, 57; II, 265; III, 107. Qui ne sçait les debvoirs et les exerce, il est vrayment du cabinet des muses, il a atteinct les sommes de la sagesse humaine et de nostre bonheur: cettuy cy, sçachant exactement ce qu'il doibt. Ibid. IV, 7.

b. Beispiele für cil.

Tut li detrenchet d'ici que al nasel, Mais en la teste ne l'ad mie adeset. A icel colp . . . Chans. de Rol. 1998. „Jo l'vus parduins ici et devant Deu.“ A icel mot l'un al altre ad clinet. Ibid. 2007. Desgl. 2054, 2457. Une verge isséit fors, et de cele verge isséit une flors. Sermons de saint Bern. L. R. d. L. 529. Quant Gabriel li engeles fut tramis à Marie, si l'apelat, il fit Deu. Mais benoiz soit Deus ki teil engele nos at doneit. . . . Cil engeles mismes ot l'esprit de Deu. Ibid. pag. 548. Tot maintenant que li roys voit l'espee, il connaist lors, qu'ele fust de Tristan et que ce fu l'espee que Tristans ama onques plus, et lors reconnoist bien li roys que la royne se velt ocirre de cele meïsme espee. Roman de Tristan. B. 139, 19. et d'aultre part ot les oisellaus qui chantent par mi le gardin lor divers chanz et aloient lor joie faisant par laient. Et quant la royne a escoute celui chant et cele melodie . . . Ibid. B. 140, 30. Si avoit un frere qui avoit a nom Alexis, qu'il avoit rachaté de prison de Tures. Icil Alexis si prist son frere l'empereur . . . ensi le tint longuement en prison et un suen fit qui avoit nom Alexis. Icil filz si echapa de la prison. Joffroy de Villehardoin. B. 249, 10. . . . où li abbes de Cheminon dormoit. . . . Cis abbes de Ch. si me donna. Joinville 68, 121. Desgl. 102, 187; 108, 196; 110, 199; 176, 322; 184, 339; 250, 459. Assés en y ot de ceus qui,

pour la poour dou roy de France, se mistrent en la merci de celi roy. Ibid. 268, 490. Desgl 312, 570; 322, 585; . . le quel on nommoit messire Hue le Espensier. Chils messires Hues. Froissart I, 11. . . . il fist le roi d'Engleterre escrire au pape Jehan. qui pour ce temps, resgnoit et demoroit en Avignon. Chils papes Jehans. . . Ibid. I, 17. Desgl. I, 111; I, 163; I, 288. Et se tu me demandes que c'est de vie curïale, je te respons frere que c'est une pouvre richesse. Fuez hommes et vous tenez loing d'icelle assemblee Alain Chartier. B. 450, 23. . . . puis d'une main entroit par grande force en un basteau, d'iceluy se jettoit en l'eau. Puis iceluy basteau tournoit. Rabelais I, 177. De la partie de nostre aimé et feal maistre Fr. Rabelais docteur en medecine nous a esté exposé que iceluy suppliant ayant par cy devant baillé à imprimer plusieurs livres . . les imprimeurs auroient iceux livres corrompu. Ibid. I, 491.

Montaigne gebraucht iceluy nur substantivisch.

Substantivisch gebraucht, tritt cil bei der Zurückbeziehung oft an die Stelle eines Personale, Relativs oder Possessivs. Letzteres ist oft der Fall, wenn das in den Genitiv gesetzte Pronomen von einem Substantiv abhängig ist. Es ist eine Eigenthümlichkeit der alten Sprache, den in Frage kommenden Gegenstand nachdrücklich hervorzuheben. Die oft auffällige Häufung dieses Pronomens sucht die moderne Sprache entweder durch andere Pronomina oder durch Umschreibungen zu ersetzen.

Tut premerains l'en respunt Falsarun Icil ert frere al rei Marsiliun. Chans. de Rol. 880. D'altre part est Turgiz de Turteluse Cil est uns quens. Ibid. 916. D'altre part est un païens Esturganz, Estramariz est, uns soens cumpainz. Cil sunt felun traitur suduiant. Ibid. 942. VII Arrabiz i ad des chevalcet Cil ne sunt proz jamais pur guerreier. Ibid. 1514. D'altre part est un païens Valdebrun Celui levat le roi Marsiliun. Ibid. 1520. . . . si vait ferir Bevun Icil ert sire de Belne et de Digun. Ibid. 1892. Puis prent la teste de Jurfalen le blum Icil ert filz al rei Marsiliun. Ibid. 1895. E sunt ensemble plus de cinquante milie Icil chevalcent fierement e à ire. Ibid. 1920. Apres icels en i od altretanz, Cil i ferrunt mult orgoillusement. Ibid. 3199. Ço est Carnabeus li reis de Floredée Cil tint la terre entresqu'en Val Sevrée. Ibid. 3313. Des dous baruns justée est la bataille Cil sunt produme et de grant vasselage. Ibid. 3875. Atant ez vos un sergent o il vint Cil estoit maires au Loherain Garin. Garin le Loherain. B. 56, 5. Adonias le fiz Agil vint devant Bethvalée la mere lu rei Salomun et la dame enquist

erramment, si il vemist par bien et en pais. Cil respundi que oïl. Liv. des r. L. R. d. L. 228 Puis si dist: Parler voldreie un poi à tei si te ploist. Cele respundi: Di ço que te plaist. Ibid. pag. 229. Dous demeiseles menestrales vindrent devant le rei S. E. l'une de celes le mist si feilement à reisun. Ibid. pag. 235. Plus fud saige que Ethan, e que Heman, e que Calcan e Darda ki furent fiz Maal, e cil furent li plus saive. Ibid. 240. Uns enfés naistrad de lignage David, si aurad num Josias, cil cez fals pruveïres. . . Ibid. pag. 287. Criez, criez, si que vus le esveillez. Cil crierent a halte voix. Alars et Guichars, cil seront acordé. Renaut de Mont. B. 73, 14. Li reis vus dunat l'harpëur Cil vus amendat par baldur. Tristan. B. 91. 40. . . . lesquelles isles sont nommé les sauvages Escos et ont ung signeur pour euls qui ce nomme Jehans des Adultilles. Chils obéist au roi d'Escoce. Froissart I, 163. . . . le nom de roi de France et les armes et vous esquarteler d'icelles. Ibid. I, 278, Comment le Roy fut adverty de la derniere deffaite du Duc de Bourgogne, et comme il conduist ses affaires après la mort d'iceluy. Comines I, 292. . . . ils avoient fait plusieurs choses contre les privileges de ladite ville et Estat d'icelles. Ibid. I, 321. . . et mis gens en leurs maisons et departy les authoritez d'icelles. Ibid. I, 409. Desgl. I, 495. Par le plus fort esprit en vus infus D'iceluy seul vient nostre suffisance. Marot I, 79. Et veu que luy ne fut jamais en ce monde sans griefves afflictions, nous ne nous devons pas esbahyr en icelles, sçachant que par icelles Dieu nous apprend à le réclamer. Ibid. I, 87. Mon flageolet à un chesne pendu sera aussi promptement despendu. Puis d'iceluy par mesure de doigts . . Ibid. I, 105. Desgl. I, 115; I, 146; I, 183; . . . puis l'exaltation et l'estendue de son royaume jusques aux fins de la terre, et la perpetuelle duree d'icelluy. Ibid III, 97. Desgl. III, 160; III, 190. . . . pour ce que la moelle est aliment elabouré à perfection de nature comme dist Galen. A l'exemple d'iceluy nous convient estre sages. Rabelais I, 79. Pour la braguette furent levées seize aunes un quartier d'iceluy mesmes drap et fut la forme d'icelle comme d'un arc boutant Ibid. I. 110. Pour son bonnet furent levées trois cens deux aulnes un quart de velours blanc, et fut la forme d'iceluy large et ronde. Ibid. I, 112. Ce faict, voulut estudier à la discretion de Ponocrates. Mais iceluy ordonna. Ibid. I, 161. On luy mettoit une grosse perche appuyée à deux arbres; à icelle se pendoit par les mains, et d'icelle alloit et venoit. Ibid. I, 178. D'autres croissoient en matieres de couilles. . . D'iceulx sons descendus les couilles de Lorraine. Ibid. I, 313. . . . comme sont les textes des Pandectes, mais la brodure d'iceulx, c'est assavoir. Ibid. I, 335. . . . pour trouver les noyaulx et iceulx vendre es drogueurs qui font l'huile de Maguelet. Iceulx fuyez.

Ibid. I, 489. Quartement, par fervente estude. Car en icelle est faite incredible resolution des esprits. Ibid. I, 661. Qui est en iceluy pays signe de contemnement et derision manifeste. Pour icelle venger, les Papimanes se mirent en armée. Ibid II, 224. . . . que l'isle periclita d'estre spoliée de ses habitans l'art d'iceulx adheroit . . . Ibid. II, 354. Voygez vous là, dedans ce cage un bassin. D'iceluy sortira foudre. Ib. II, 353. Vous verrez ces chats fourrés seigneurs de toute l'Europe et possesseurs pacifiques de tout le bien qui est en icelle. Ibid. II, 363. Il fut pris par une nymphe aurée, icelle fut prise par une nymphe argentée. Ibid II, 424. Puis se recommanda courtoisement à nostre lanterne. Icelle nus commanda tous bien esperer. Ibid. II, 467. Desgl. I, 85; 111, 115, 116, 313, 608, 616. Par l'arche qui flottoit desur l'onde azurée, grand Dieu ne pardonnoit qu'aux hommes qui estoient entrez au fond d'icelle. Ronsard IX, 91. Dionysius le vieil ayant pris la ville de Regge et en icelle le capitaine P. Montaigne I, 8. Mais quant aux aultres prognostiques qui se tiroient de l'anatomie des bestes aux sacrifices, auxqueles Platon attribue en partie la constitution naturelle des membres internes d'icelles. Ibib. I, 57. . . . car l'impression des passions ne demeure pas en luy superficielle. ains va penetrant iusques au siege et la corrompant; il iuge selon icelles et s'y conforme. Ibid. I, 65. . . . et par les arguments et charges qui ne peuvent appartenir à son dict consors, car l'effet d'iceluy est bien de couvier. Ibid. I, 121. . . . ayant receu le premier adois des monopoles (conspirations) que ce peuple dressoit contre luy, par Malteo di Morozo, complice d'icelles. Ibid. I, 166 Pline recite de certaine nation hyberborée, qu'en icelle. . . les vies ne se finissent que par la propre volonté des habitants. Ibid. II, 46. Quand le premier Amurath ordonna que leurs plus proches presteroient la main à cette execution, ù trouve tres-honneste à aulcuns d'iceulx avoir choisi. Ibid. III, 200. Celuy qui aura faict quelque signalé et utile exploict en la guerre, ne puisse estre refusé durant l'expedition d'icelle. Ibid. III, 360. Desgl. II, 270; III, 316. mais en la Grece, et aux environs d'icelle. Amyot I, 112.

3. Das Pronomen der Ferne cil dient in der alten Sprache zur lebhaften Schilderung. In diesem Falle lässt es sich nur als der verstärkte Artikel betrachten, der ja ebenfalls aus ille entstanden ist. Der Begriff der Entfernung ist ausgeschlossen. Cist ist in dieser Bedeutung selten anzutreffen, obgleich man es in lebendiger Darstellung, wo ein Gegenstand dem Geiste als unmittelbar nahe vorgeführt wird, antreffen sollte. Oft wird indessen der

Gebrauch von cil auf Fälle ausgedehnt, wo an keine Emphase zu denken ist und der blosse Artikel genügen würde. Auch die moderne Sprache bedient sich mit Vorliebe in erhabener Sprache des Demonstrativs statt des Artikels, begnügt sich jedoch mit der einfachen Form ce ohne Hinzufügung der Partikel. Ce (cet, cette, ces) hat in manchen Fällen die Functionen von cil übernommen.

Luisent cil elme, qui ad or sunt gemmet, E cil escut et cil osberc safres E cil espiet, cil gunfanum fermet. Chanson de Rol. 1031. Cil devant bien c. milie ad escuz Helmes laciez e blancs osbiercs vestuz, Dreites cez hanstes, luisent cil espiet brun. Ibid. 1043. Luisent cil elme as pierres (ad) d'or gemmées E cil escut e cez brunies safrès. Ibid. 1453. Franceis i fierent par vigur et par ire, Trenchent cez punz, cez costez, cez eschines, Cez vestemenz. Ibid. 1612 (cez tritt in diesen Beispielen für cels und celes ein, wie schon erwähnt worden ist.) Cuntre soleil luisent cil adub, E cil escut qui bien sunt a flurs, E cil espiet, cil oret gunfanum. Ibid. 1810 Sunent cil graisle e derriere et davant. Ibid. 1832. Trenchent cez hanstes et cez escuz buclers. Ibid. 1968. Ardent cez hanstes de fraisne et de pumier, E cil escut jesqu'as bucles d'or mier, Fruissent cez hanstes de cez trenchanz espiez, Cruissent osberc e cil helme d'acier. Ibid. 2540.

Hier ist eine Lesart Beyer's (p. 20) zu berichtigen. Derselbe citiert nach der ältern Ausgabe von Müller: cez escuz, cez helmes, will jedoch ardent und fruissent als neutrale Verba betrachten, wie cruissent, das nur in neutraler Bedeutung vorkommt. (Derselben Ansicht ist auch Müller in seiner jüngsten Ausgabe.) Er setzt demnach die Nominative escut und helme, wählt aber die Demonstrative cist, liest also cist escut, cist helme und beachtet nicht, dass cez im Allgemeinen, im Rolandsliede durchweg für cels gebraucht wird. Nach der oben aufgestellten Regel muss vielmehr cil escut, cil helme gesetzt werden.

Passent cez puis a cez roches plus haltes les vals parfunz cez destreiz anguisables. Ibid 3126. Par tute l'host funt lur taburs suner E cez bruisines e cez graisles mult cler. Ibid. 3138. Luisent cil elme as pierres d'or gemmées E cil espiet, cez enseignes fermées. Sunent cil graisle. Ibid. 3308. Mult bien i firent Franceis e Arrabis, Fruissent cez

hanstes e cil espiet furbit Qui dunc veist cez escuz ci malmis. Cez blanes osberce qui dunc oïst fremir E cez escuz sur cez helmes cruissir. Cez chevaliers. Ibid. 3855. Fraites les unt desuz ecz bucles lées Dedenz cez cors mie ne s'adeserent, Rumpent cez cengles. e cez seles verserent. Ibid. 3570. Cez lur espées tutes nues i mustrent, Sur cez escuz mult granz colps s'entredunent. Ibid. 3581. De cez espées enheldées d'or muer Fierent e caplent sur cez helmes d'acier. Ibid. 3838.

In den folgenden Beispielen aus dem Rolandsliede ist der Gebrauch von cil sicherlich nicht emphatisch.

Parmi cel host funt mille grailles suner Ibid. 700. Li empereres mult fierement chevalchet Parmi cel host sunent mult halt li graisle. Ibid. 738. Cil gunfanum sur les helme pendent. Ibid. 3005. . . . fud si delivres del pied e si ignels cume uns cheverols de cele forest. Livres des rois. L. R. d. L. pag. 126. Cele partie devers le west fud cume li chaucels del temple. Ibid. pag. 250. E alad une jurnée en cel désert. Ibid. pag. 320. en cel tens les ovres à ces de Israel turnèrent a ennui à nostre Seignur. Pur ço suffrid nostre Sires que Azael les guerriout. si's ocieit par tute cele terre de Israel. Ibid. pag. 384. Laiens sont les cloches sonees. Par ces glises mout hautement. Li romans de Durnart li gaulois. Jahrbuch für romanische Sprache und Literatur. 1874. pag. 188. Des floretes leur estendoient Les contes pointes qui rendoient Tel resplendeur par ces herbages, par cez prez et par ces ramages. Roman de la rose. B. 382.

4. Cil bezeichnet ferner eine Person oder einen Gegenstand, der entweder bekannt, oder unbekannt und noch näher, gewöhnlich durch einen Relativsatz zu bestimmen ist. Hier ist der Begriff der Entfernung augenscheinlich. Alles, was noch einer näheren Bestimmung bedarf, steht dem Geiste fern. Soll jedoch hervorgehoben werden, dass der betreffende Gegenstand bekannt ist, so tritt das Demonstrativ der Nähe ein. Zu erwähnen ist noch, dass in der alten Sprache, sowie in der neuern, der Artikel selten steht.

Par cele loi que vos tenez plus salve Guardez de ne turnez le curage. Chans. de Rol. 651. Mult grant mal funt e cil cunte A lur seignur qui tel cunseil li dunent. Ibid. 378. Icelle terre, ù vit humes esfreiet, Soleilz ne luist. Ibid. 479. Cil Mahumez qui nusad en baillie. Ibid. 2711. Mais il ne set choisir . . Icel saint home de cui l'imagene dist. Vie de s. Alexis. B. 23, 41. si li requierent conseil d'icele

chose qu'il ont odide, qui molt les desconfortes. Ibid. B. 26, 25. depreient deu que conseil lor en doinst d'icel saint home par qui il guariront. Ibid. B. 26, 32 Desgl. 27, 4. Après la furme de cele partie privée de vos cors. Livres des r. L. R. d. L. pag. 20. . . par cel por de miel que jo ai mangied. Ibid. pag. 49. Cel mal vienge sur mei que à lui vendrad si ceste requeste ne li turt à mort. Ibid. 230. . . . e li reis qui ço virent en ourent pitied de cel estrange fait que il faiseiet. Ibid. 355. . . e de cel uelie que tu as met en tuz les vaissels que seit. Ibid. pag. 355. Dum est ço cil Deu ki altels li réis Ezéchias ad abatuz. Ibid. pag. 408. Quant li solleiz conversct en leon en icel tems qu'est ortus pliadon. Poeme devot. B. p. 49. Grant vos iert cele verge pucele sainte Marie, qui maint pechiere apele. Guillaume d'Orenge. B. 67, 19. Cil diex qui a par trestot poesté. Ibid. 68, 4. Que fame a plus de cent corages Celui corage qu'ele aore. Chev au lyon. 1439. E ce molt volontiers sauroie Dou cele force puet venir qui vos commande a retenir. Ibid. 2009. De ci nos en irons An cele sale ou ces genz sont Qui loe et conseillie m'ont. Ibid. 2042. Tant com i fu an cele rage Que aulcune beste salvage. Ibid. 2864. Cil qui autrui juge a tort Doit de celui mesme sort Morir que il li a jugiee. Ibid. 4567. . . . jusqu'a la main au vaslet Coroit cele gote vermeille. Qui leanz est la nuit venuz Si c'est de demander tenuz Comant cele chose avenoit Que de chasti li sovenoit. Li contes del graal, B. pag. 169 Cil legier baceler ki tant l'out desiree Qui pieça sont issi fors de la lor contree. Rom. d'Alix. B. 180. Ahi, rois Karles, cil dex qui tot forma. Huon de B. B. 186. C'est cil ordenes ki aveit trespesset ceste grant meir. Serm. de s. Bern. B. pag. 194. . . . ne di mies richesses, mais nes celes choses mismes k'a poverteit apartiennement. Ibid. B. p. 196. Seignors ce fu en cel termine Que li doz tens d'este decline. Roman de Renart. B. 199. Que cele mors est douce et savereuse, Dont ou conquiert le regne precieus. Quesne de B. B. 223. Cil bacheler ki or sont for e sain. Richard I d'Angl. B. 224. . . . que il alla parler as comtes et as barons, icele partie dont vos avez oï arrieres. Villehardoin. B. pag. 252. et la vegile de ladite Pasque, que toute cele gent que je avoie mandei estoient venu. Joinville 62, 110. Et li enfes en leva une, d'icelui saige home qui ainsi les avoit enseigniez. Ibid. 260, 477. . . . et ce fu cil emperieres qui desconfist nostre gent. Ibid. 266, 486. Chil signeur, chevalier et esquier, qui là tenoient le siége. Froissart II, 144. J'entends le pere de celuy Turc qui conquit Constantinople. Comines I, 436. Mais cil faut amourous d'este Qui m'ont d'amour achoisonné. Chans. de Gaces Brulez. B. 174. Par cel seignor qui tout avoie. Rustebuef. B pag. 366. Par icelui dieu qui ne ment. Jean de

Meung. B. pag. 585. Toutes fois je le interpreterois de celuy grand servateur des fideles qui fut en Indée occit. Rabelais II. 163. Nous ne parlons mie de celuy haut Dieu qui domina par les cieulx. Ib. II, 236. Voilà comment peult revenir cele precieuse Dame souvent appellée por la nation françoise. Marot I, 146. . . iceluy Seigneur et Redempteur Jesus, qui vous doint heureuse vie. Ibid. I, 147. Desgl. I, 183. Vous qui oyez en mes rithmes le son D'iceulx soupirs dont mon cueur nourris soye. Ibid. III, 148. Desgl. IV. 49: IV, 197. Celle beauté qui te faisoit mourir. Ronsard VIII, 98

Beispiele für die Anwendung von cist des Nachdrucks halber.

Li Philistien oirent cist cri e distrent: Que deist cest cri k'il funt en l'host. Liv. d. r. L. R. d. L. pag. 15. Pur quei maldist cest chien ki ja murrad lu rei. Ibid. 179. . . . il te aurrunt encuntre ceste cited ki tu as eslévee, encuntre cest temple que ai leved. Ibid. 263. . . . e cest temple que ai seintefied. Ibid. 266. Sire, sire Deu, neis ceste vedve ad qui si cume si jo la sustance Ibid. 312. fors ceste chose que faire ne puis. Ibid. pag. 324. Ensi perissent li chaitif en ceste grant mer ke ci est large Serm. de s. Bern. L. R. d. L. 522. . . . car apeleir lo nom Nostre Signor apartient à cest tens que or est. Ibid. 539. . . . c'est ceste presente vie qui molt est amere. Ibid. pag. 566 As tu vu cest merveillus champuin ki ci vient. Ibid. B 46, 44. Par ceste barbe que veez blancheier. Chans. de Rol. 261. A ceste espee que jo ceinte ici. Ibid. 3835. Car fust arse iceste coste Qui m'ad mis en si male poste. Mystère d'Adam. B. 84, 16. Devant icheste seignur que nous pour roi tenon. Herman de Valenciennes. B. 90, 23. Tant que je fusse respassez De cest mal qui m'a confondu. Roman de Renart. B. 208, 30. . . et metons cest fossei que vous vées devant vous. Joinville 128, 234. Cist Turc que vous véez ci devant vous, se ferront ja parmi. Ibid. 130, 238. E ceste gent que je vous nomme, appeloit l'on de la Hauleca. Ibid. 156, 283. . . . mais je vous pri, sire, que cest enfant que vous avez avec vous. . . . Ibid. 180, 332. Desgl. 218, 399; 226, 416; 368, 670. E ceste flour qui tant est douce et fine. Froissart B. 422, 14. . . il nous plante la vigne dont nous vient ceste nectaire que liqueur qu'on nomme le piot. Rabelais I, 313. En ceste obscure forest que voyez longue et ample. Ibid II, 154. . . . pour exprimer cette morne muette et sourde stupidité qui nous transit. Montaigne I, 14. Cettuy vostre estre que vous iouyissez. Ibid. I, 105. Je te conseille en cette pleine et grasse retraicte où tu es. Ibid. I, 347. Nous tenons la mort la pauvreté et la douleur pour nos principales parties: or cette mort que les uns

appellent des choses horribles, qui ne sçait que d'aultres la nomment l'unique port des tourments de la vie. Ibid. I, 362. Ariere ceste lire Dont je chantois l'amour par cy devant. Marot I, 73. Cest arbre est bon qui tel fruict a porté. Ibid. I, 79. Puis que de Dieu je reçoy ceste grace De voir encore de Monseigneur la face. Ibid. I, 249. Cest enbonpoinct et ceste beauté grande Que m'a donné Nature à plein désir. Ibid II, 47. Desgl. IV, 27. Ceste hymne que je moisonne. Ronsard II, 34. De ceste maison de Ronsard que l'on appeloit la Possonniere. Ibid. IV, 187.

Gebrauch des Determinativs cil.

Die Anwendung des Determinativs cil. d. h. des Pronomens, das noch einer nähern Bestimmung bedarf, gründet sich auf den vorhergehenden Fall. Wie dort dem von dem adjectivischen Demonstrativ cil begleiteten Substantiv ein Relativsatz als nähere Bestimmung folgt, so wird hier das ein Substantiv vertretende Pronomen cil von einem Genitiv oder Relativsatz näher bezeichnet.

1. Cil vor einem Genitiv.

Totes autres pierres passoient celes del graal sans dotance. Contes del Graal. B. 169, 34. Tot le meillor que porriez choisir, Cel do dimescre ou cel do samedi. Garin le Loherain. B. 53. 41.

Anmerkung 1.

Als eine Eigenthümlichkeit der alten Sprache ist hier der Gebrauch des Artikels statt des Determinativs mit nachfolgendem Substantiv im casus obliquus zu erwähnen.

Dass im Altfranzösischen der Genitiv oft durch den cas. obl. vertreten wird, ist bekannt.

L'aveirs Carlun est il appareilliez. Chans. de Rol. 643. Morz est Turpins li guerreiers Carlun. Ibid. 2242.

In solchen Verbindungen wird nun, um die Wiederholung eines bereits erwähnten Substantivs zu vermeiden, der Artikel gesetzt.

Al tens Noï et al tens Abraham et al David que Deus par amat tant. Vie de s. Alexis B. 19. . . e ne fud pas sis cuers parfiz devant nostre Seignur, si cume fud le David. Livres des rois. L.

R. d L 297. . . e li disoie que onques en la voie d'autre mer là u je fu, je n'i vi cottes brodies, ne les roy ne les autrui. Joinville 14, 25. . . et donnait tout, et le sien, et l'autrui. Ibid. 228, 418.

Hier hat l'autrui den Sinn von le bien d'autrui.

Puis ceint s'espee al senestre costel Par sun orguill li ad un num truvet Par la Carlun, dunt il oit parler. Chans. de Rol 3145.

Th. Müller bemerkt indess in seiner Ausgabe des Rolandsliedes, dass in la Carlun eine fremde Hand den Artikel durchgestrichen und dafür espee gesetzt habe, ein Zeichen, dass der Gebrauch des Artikels in späterer Zeit nicht mehr zulässig war. Erhalten hat er sich im Neufranzösischen in einigen Ausdrücken: à la française, à la Saint-Jean, à la Saint-Michel, in denen die Substantiva mode, fête zu ergänzen sind. Als Beleg für den Gebrauch des Determinativs citieren wir noch das einzige Beispiel, das im Rolandsliede begegnet.

Les colps des miels cels sunt de Durendal. 2143.

(Nach der neuesten Ausgabe des Rolandsliedes von Th. Müller ist zu lesen: Li colp d'Almace e cil de Durendal.)

Anmerkung 2.

Besonders liebt es die alte Sprache, das Determinativ einem attributiven Genitiv voranzusetzen, besonders bei der Bezeichnung der Nationalität. Spuren dieser Ausdrucksweise kommen noch im Neufranzösischen vor, besonders in der Umgangssprache.

E cil de France le cleiment à garant. Chans. de Rol. 1161. E cil d'Espaigne s'en deiment tuit dolent. Ibid. 1608. . . tuit cil de Palerne, E cil d'Affrike, e cil de Califerne. Ibid. 2923. Desgl. 1853, 2058, 2132, 3228. Cil de Chariathiarin vindrent. Livres des rois. L. R. d. L. 22. Ces de Philistiens sourent. Ibid. 24. E ces de Jabès requistrent. Ibid. 36. E ces de Irael veneient as Philistiens. Ibid. 36. . . e ces de Jabès erranment à cel de fors manderent. Ibid. 37. E ces de Israel et de Juda levèrent un cri. Ibid. pag. 68. Ces de Ceph vindrent al rei Saul. Ibid. 91. Desgl. 102, 221, 237, 240. Cil de Ethée et de Lyrie. Ibid. 275. Cil de Moab, e li fiz Amon, et cil de Ydumée, e cez de Arabe se assemblerent. Ibid. 340. Cil de Babilonie firent lur deu Sachoth Benoth, cil de Culen firent Nergal, cil de Ewath firent Asiman. . . cil de Evée, cil de Sepharnaum.

Ibid. 304. Mult par sont riche gent chil d'Egypte aporis. Herman de Valenciennes. B. 92, 7. L'endemain issirent de cels de Gardes. Joff. de Villehardoin. B. 252, 15. Et se tenoient ceulx de Gand et Phelippe, et ceulz de la chastellerie d'Alost, et de Grammont, apres ceulx de la chastellerie de Courtray, et puis ceulx de Bruges, du Dam, et ceulx du Franc de Bruges Froissart. B. 428, 10. Ceulx de Creta. Montaigne II, 444. Ceus de Nerac, ceuls de Marmande. Ibid. IV, 195.

Die moderne Ausdrucksweise war übrigens der alten Sprache nicht fremd.

Kar de Franceis i ad assez petit. Chans. de Rol. 1239. VII Arrabiz i ad deschevalcet. Ibid. 1513. Dient Franceis: Barun tant mare fus. Ibid. 1513. Desgl. 146, 1530.

2. Cil mit folgendem Relativsatze.

Celui prendet cui baiserai. Passion du Christ. B. 8, 30. Cels qui ci sunt devum aveir mult vils. Chans. de Rol. 1240. Cil qui la sunt n'en deivent aveir blasme. Ibid. 1718. respont l'imagene, co'st cil qui lez l'hus siet. Vie de saint Alexis. B. 23, 44. Ne dame n'i remest que cele Qui sa dolor mie ne cele Chev. au lyon. 1410.

Die im Neufranzösischen vorkommende Wiederholung des vorangehenden Beziehungswortes des Nebensatzes durch ein Demonstrativum (oder Personale) im Hauptsatze des Nachdrucks halber findet sich schon in der alten Sprache. (Vergl. Mätzner III, 547.) Hier tritt die Wiederholung nach dem Determinativ ein.

Cil qui a son frere dist senz cause folz, cil coit ès fous d'enfer. Livre de Job. L. R. d. L. pag. 472. . . . car cil qui vult estre désongiez à ces Deu, cil soi repunt par son jugement. Ibid. 473. Quar cil ki vivent senz conseil, ki eaz mimes laissent tribuchables ès aventures des choses, cil ne sont lasseit de nule dolor de pense. Vraiement cil ki soniousement fichet son propeus et conseil de vie, cil soi regardet voisousement totes ses oevres. Ibid. pag. 493.

Anmerkung 1.

Bei der Bezeichnung einer unbekannten Person oder Gegenstandes geht das Determinativ, besonders nach der Vergleichungspartikel comme in die Bedeutung eines unbestimmten Pronomens über. (S. Diez III, pag. 78.)

S'or i ad cel qui Carle cuntrediet Il le feit pendre o ardeir

o ocire. Chans. de Rol. 3670. Cume celui qui bien faire le set Ibid. 427. De cez i a qui la chose sent qu'il n'entendent. Chevalier au lyon. 153. Tant cum à celuy affiers ki me décéut. Serm. de s B L. R. d. L. 524. . . et se alla mettre en croiz devant le cors Nostre Signour, comme cil qui n'atendoit que la mort. Joinville 22, 39. En ceste mesaise de cuer je fus quatre jours, comme cil qui n'avoit plus de douz deniers pour despendre. Ibid. 226, 414. Car aussi comme cil qui mort en la pome une partie emporte et l'autre lait . . Ibid. 428, 802. . . com cil qui parloit pour Dieu le pere. Ibid. 436, 828. Com a celui ou je pens main et soir. Thibaut de Navarre. B. 272, 33. Comme cil qui a mal as dens. Roman de la rose. B 320, 38. . . Comme chil qui se voloient de tous poins tenir avecques lui. Froissart I, 255 . . Car il doutoit de sa personne, comme celuy qui sçavoit toute la conclusion. Comines I, 189. . . comme celuy qui l'aidastes à penser cette maladie. Ibid. I, 273. . . comme celuy qui venoit de nouveau de Venise Ambassadeur. Ibid I, 518. con cil cellui qui m'a joye recouvree. Eustache Deschamps. B. 413, 6. Com cil qui de dueil ne vit gante. Renart le contrefait. B. 416, 26. . . Comme celuy qui de prés regarde à ses affaires privées. Rabelais I, 691. Comme celuy qui dit la patenostre. Marot I, 77. Comme celuy duquel j'avois le cueur . . Ibid. I, 129. Comme à celluy en qui plus fort j'espère. Ibid. I, 150. Comme celuy qui fut en son viuant d'Amour, de Mars et des Muses seruant. Ronsard IX, 59. Comme cil qui pensoit qu'on ne trompe son heure. Ibid. VII, 17. Comme celuy qui tient La candeur aux mestiers des Muses. Ibid. VII, 123. Comme celuy qui porte en sa bougette pleine. Ibid. VII, 214. Comme celuy qui porte en ses mains closes Plus de chardons que de lis, my de roses. Ibid. VIII, 15. Comme celuy qui continuellement me couve de ses pensées. Montaigne I, 97. Comme celuy qui abandonne son honneur en son profit. Ibid. III, 242 Comme celuy qui ne demande point qu'on ne tienne pour meilleur que je suis. Ibid. III, 244. Ceulx qui pour les ieulx refusent les opinions serieuses font, dict quelqu'un comme celuy qui crainct d'adorer la statue d'un sainct. Ibid. III, 326. . . il empoigna la premiere matiere comme celuy qui a une fin plus utile que de l'esclaircir. Ibid. III, 409. . . comme celuy qui demandoit plus tost occasion de guerre. Amyot I, 198. . . Comme celuy q'on invitoit à aller ouyr un qui contrefaisoit le rossignol. Ibid. I, 278. . . par honneurs divins qu'ils lui decernent comme à celuy qui n'estoit point mort. Ibid I, 338. . . . avec laquelle sienne amie il vivoit heureusement, comme celuy qui par la frequentation ordinaire estoit inspiré de l'amour. Ibid. I, 338. . . Comme celuy qui ne participoit ny à l'iniquité et violence des riches. Ibid. II, 38. . . comme de celuy qui d'aultant que son rude sçauvoir se peult estandre, se veult reputer. Bearbeitung der Astronomie des Hyginus. Herrig's Archiv. 1876. pag. 159.

Anmerkung 2.

Hieraus erklärt sich der häufige Gebrauch von cil mit der Negation ne in der Bedeutung von nemo (personne, aucun, nul).

N'i ad celui ki mot sunt ne mot tint Chans. de Rol. 411. Cel n'en i ad ki de pitet ne pleurt. Ibid. 822. Pur sa beltet dames li sunt amies, Cele ne l'veit vers lui ne s'elargisset. Ibid. 958 Franceis descendent si adutent lor cors N'i ad celui al altre ne parolt. Ibid 1803. Puignent ad ait tuit li barun de France, N'i ad icel ki ne demeint irance. Ibid. 1844 Desgl 2543. Grifuns i ad plus de trente milliers N'en i ad cel à Franceis ne se get. Ibid. Veez paiens cum ocient vos humes N'i ad icel ki un sul mot respundet. Ibid. 3540 N'en i ad cel ne l'graant et otreit. Ibid. 3805. Fiz chiers amis que firions Se ton cors perdu avïons? N'i a celui ne s'ocëist. E cui le cuers ja ne partist. Beneoit, roman de Troies. B. 133, 10. N'i a celi qui s'ost movoir Des que de me voit venir. Chevalier au lyon. 343. . . ne il n'avoit celi qui autant n'aint sa vie comme je faiz la mienne. Joinville 344. 628. Ne il n'i a celui qui n'et Le bras las et le cors doillant. Ibid 6198. Quant le virent la pute gent haïe N'i a celui n'ait paour de sa vie. Aynaeri de Narbonne. Herrig's Archiv. 1876. pag. 36. . . car il n'y avoit celuy de la Compagnie, qui bien souvent n'y eut mangé. Comines I, 294. et plus n'y a celuy D'entre bergiers, qui osast aujourd'hui Une chanson sur la harpe sonner. Marot I, 104. Qu'il n'est celuy qui ne s'en mescontente. Ibid. I, 288. . . et n'y eut celuy à qui elles ne feissent grande pitié. Amyot I, 213. . . adonc n'y eut il celuy qui ne jugeast. Ibid. I, 227. . . qu'il n'y eut celuy d'eulx qui ozast ouvrir la bouche. Ibid. I, 273. . . et n'y avoit celuy qui ne monstrast autant d'aise. Ibid. I, 350. . . il n'y avoit neantmoins celuy qui n'attendist la mutation. Ib. II. 71.

Um in unbestimmtem Sinne Personen beiderlei Geschlechter auszudrücken, setzt die alte Sprache das Masculinum und Femininum des Determinativs.

Et tout chil et toutes chelles qui de sa route furent. Froissart I. 240. et bouterent hors tout ceuls et celles que dedans ils trouverent. Ibid I, 250. Desgl. I, 2. Jehan de Haineau, ne li chevaliers et esquiers n'alerent plus avant, fors chil et celles qui avoecques lui devoient demorer. Ibid. I, 114. Desgl. II, 38. . mais j'entends de ceux et celles, qu'on voit en toute richesse. Comines I, 565. Pour donc de cestuy inconvenient le guarentir, il n'est celuy ne celle de sa bande qui n'y offre sa vie propre. Rabelais II. 240. Ceux et celles qui ont voué jeuner. Ibid. Pronost. IX. Radisch p. 34

Das unbestimmte Pronomen nul ist jedoch der alten

Sprache, um das lat. nemo wiederzugeben, nicht ungeläufig und schon in früher Zeit in Anwendung.

Nul n'en i at qui nalget malen dos Cel n'en i at qui'n report sa dolor. Vie de s. Alexis. (Gast. Paris) 111.

Zu beachten ist hier die zweifache Ausdrucksweise von nemo!

Vos otriastes quant tenistes mon fil E les marchiés de Mez li promeïs Il n'en a nul ne ainz n'en fu saisis. Garin le Loherain. B. 53, 32. . . ne il n'avoit nulli léans qui y osast demourer. Joinville 344, 630. Il n'avoit nul illec qui n'eust de ses prochains amis en la prison. Ibid. 232, 427.

Auch das Masculinum und Femininum von nul dient zur Bezeichnung beiderlei Geschlechter.

. . ensi comme en lien où nuls ne nulle ne demeure. Froissart I, 36.

Anmerkung 3.

Des Nachdrucks halber kann die zu bezeichnende Person oder Gegenstand durch cist qui wiedergegeben werden. Die Behauptung Gessner's (Programm des frz. Gymnasiums pag. 29), dass cist im Laufe der Zeit immer mehr die Befugniss verlöre, das lateinische is qui auszudrücken, ist ungenau. Der Gebrauch von cist als Determinativ ist zu allen Zeiten ein beschränkter, tritt aber im 15. und 16. Jahrhundert nicht weniger auf, als im eigentlichen Altfranzösischen.

Qui est ceste qui montet par lo desert? Livre de Job. L. R. d. L. 417. Cist de cui ge ai dit que nuls n'entend. Serm. de s. B. L. R. d. L. 511. . . et tot mervillaus cum granz soit cist qui vient à nos. Ibid. 522. Par un chevalier l'iert ele Par cestui qui soe merci. Chevalier au lyon. 5940. Li Escoçois sont bien fol et ignorant qui quident por une femme qui est serour de nostre roi, que nous deions cest qui est heritages à la couronne. Froissart I, 155. . . car jamais Roy d'Angleterre ne passe à si puissante armée que fut cette cy dont je parle. Comines I, 200. Autant que cettuy cy dont j'ay parlé estoit maurais. . . Ibid. I, 255. . . comme cestuy cy dont je fais mention. Ibid. I, 365. Ne tira pas Orpheus Eurydice Hors des Enfers? Cela nous est indice Que cestuy cy, qui mieulx que ces deux sonne. . . Marot II, 53. Comme cestuy qui pour occasion Se disoit filz de Juppiter. Ibid. III, 129. Encor'vn chant à

cestui ci Qui met ta cor de Darieme. Ronsard II, 75. Comme j'ay cestuy cy que ù plancte au jardin. Ibid. VII, 187. Qui est icestuy qui là loing en sa main Porte rame ceulx d'olive illustrement. Rabelais I, 555. Vertus des Extravagantes, ceux qui noyent le Pape deviennent ilz ainsi grand comme cestuy cy qui nous menasse. Ibid. II, 237. On veoid clair en cette cy qui est descouverte. Montaigne IV, 45.

Vor einem Genitiv begegnet cist ebenfalls an Stelle von cil.

. . e se rengièrent en lors batailles, et se mist en grande ordenance ceste dou prince. Froissart II, 248. . . pour tant que je m'excline plus au mariage de la fille au duch de Braibant que à ceste d'Engleterre. Ibid. II, 319. . . ils et ses consauls estoïent cargiet de si grant cose qu'à ceste des Flamens il ne povient entendre. Ibid. II, 344. Icy cestuy de la sage nature. Ronsard II, 211.

Die so häufig als Determinativ vorkommende Form cez als Determinativ kann nicht hierher gerechnet werden. Es ist vielmehr anzunehmen, dass cez als eine der Sprache geläufige Form für cels eintritt.

Anmerkung 4.

Als Determinativ verlangt das Neufranzösische celui ohne Partikel. Nur nach c'est, ce sont, vor einem erklärenden Relativsatze und wenn das Pronomen von dem Relativ durch ein Verb getrennt ist, sind die Partikel erforderlich. Im 15. und 16. Jahrhundert werden indess die Partikel allgemein gebraucht, gewöhnlich là, welche dann auch dem Pronomen der Nähe zugefügt wird.

. . Car si ceux cy qui vindrent faire l'alliance. Comines I, 285. Comme sont celles cy qui sont du costé de leur Goufre de Venise. Ibid. I. 568. fors celle là dont veulx estre pourveu. Marot I, 21. . . et cestuy là qui sa teste descoeuvre. Ibid. I, 52. De celle là que tant elle prisoit Car celle là qui tu as entente. Ibid. I, 137. Desgl. I, 191; Car cestuy la qui haut ne bas ne vole. Ibid. I, 2161. Desgl. II, 21; II, 61; II, 132; II, 159; II, 165; III, 5; III, 48. Que cestuy là qui en fut le donneur. Ibid. III, 52. Desgl. III, 78; III, 98; III, 139; III, 248; IV, 51; IV, 59; IV. 61; IV. 68. C'estuy-là qui par les montagnes chasse. Ronsard II, 87. De celle là qui fait qu'on survive à sa cendre De celle là qui rend un renom ennobly. Ibid. IX, 288. Desgl. VII, 216; VIII, 15; VIII, 135.

Anmerkung 5.

Gessner (pag. 35) erwähnt Ellipsen des Determinativs und citiert:

Nen est facet bien Psalm.

Wir bringen noch ein Beispiel aus dem Rolandsliede:

Dehet ait qui s'en fuit. 1047.

Einen weitern Beleg giebt Radisch (pag. 37).

La mocquerie est telle que de la montaigne d'Horace Rabelais III, 25.

Gebrauch des neutralen Demonstrativs.

Das neutrale Pronomen ist im Altfranzösischen von ausgedehntem Gebrauch. Die meisten Eigenthümlichkeiten sind in dieser Hinsicht dem Neufranzösischen abhanden gekommen; nur im Gerichtsstil und im Munde des Volks haben sich Reste der alten Sprache bewahrt.

1. Wie im Neufranzösischen dient in der alten Sprache das neutrale Pronomen ce in Verbindung mit der Copula estre zur blossen Andeutung der Existenz eines Gegenstandes.

qui donc regnevet a ciel di cio fud Lothiers fils Baldequi. Vie de saint Léger. B. 13, 30. Ne mais que dous n'en i ad remes vifs Ço est Chernubles li reis de Floredée. Chanson de Roland 1310. Ço dist Rollanz: Ço iert Guenes. Ibid. 277. C'est la sainte doctrine del Evangile. Liv. d. r. L. R. d. L. 207. C'est la purted e la verité. Ibid. 207. Ço est li bons huem à ki Deu parlad. Ibid 289. Quant vestu furent si vont a saint Limon C'est uns grant moustiers qui est de grant renon. Amis et Amiles. B. 61, 35. Celle l'en lieve isnelement C'est sa seroge, dame Heleine. Beneoit, roman de Troies. B. 134, 23. Que il n'a dame autre que vos C'est mes sire Yvains vostre espos. Chevalier au lyon. 3123.

Dass des Nachdrucks halber das Neutrum ço durch das substantivische Pronomen der Nähe ersetzt wird, ist bereits bemerkt worden. (S. pag. 17.) Zu erwähnen ist hier noch das Eintreten von cel (Accusativform!) in puet cel estre: peut-être in den Livres des rois.

Put cel estre cis cunseilz te dune que tu l'aprestes pur bataille. L. R. d. L. pag. 408.

Anmerkung 1.

Auffallend ist die im Altfranzösischen übliche Congruenz der mit ço verbundenen Copula estre mit dem logischen Subject in den Ausdrücken ço sui je, c'es-tu etc. In der modernen Sprache congruirt bekanntlich nur die 3. Person Pluralis mit dem logischen Subject: ce sont eux.

Es-tu ço, belz fiz David? Respundi David: Ço sui jo bel sire. Livres d. r. L. R. d. L. 104. Es-tu Azael? Respundi Azael ço sui jo veirement. Ibid. pag. 126. Es-tu Siba. Cil respundi Co sui Siba. Ibid. pag. 149. Ço sui jo que ai pecchied. Ibid. pag. 212. Desgl. 288. 314. Es-tu ço fist se il ki troubles Israel? Ibid. 315. E cil respont ce somes nos. Roman de Renart. B. 208, 6. Qu'est ce que j'ay? ce suis je. Villon. B. 460, 13. Ce ne suis je pas qui le fais. Mistere de la passion. B. 476, 32.

Anmerkung 2.

Die im Neufranzösischen so beliebte Hervorhebung eines Wortes oder Satztheiles durch die Pariphrase c'est ist schon sehr alt.

Cis apostolies deit les anemes baillir. Ço est ses mestiers dont il ad a servir. Vie de s. Alexis (ed. Gast. Paris) 74. Dame ce n'iert hui Que je me remaigne an cest point. Chevalier au lyon. 4580. Seignors ce fu en cel termine Que li doz tens d'este décline. Roman de Renart. B. 199, 3.

2. Im Gegensatze zum Neufranzösischen, in welchem das neutrale ce als Subject nur vor den Verben être, sembler, pouvoir, devoir stehen kann, tritt ce in der alten Sprache vor jedes Verb.

Ço peiset els, altre ne pot estre. Vie de s. Alex. (G. Paris) 116. Si ceo avient que celquens colpe puing a altre u le pied. Lois de Guillaume l. C. B. 41, 6. tros que ce vient au quint qu'ele s'en est tornee. Roman d'Alixandre. B. 181, 10. Quant ço vendrat, fai ço que te plaist. Livres des rois L. R. d L. 33. Morz est ses sires, ce li poise. Chevalier au lyon. 2091. Ne remest nus, ce m'abeli Que plus n'i queroie veoir. Ibid. 234. Mes quant ceo vient al desevrer. Marie de France. B. 260. 42. Quand ce vendra qu'il sera nuis. Roman de la rose. B. 320, 29. Quant ce vient l'endemain. Joinville 138, 251. Et quand ce vint que le Comte d'Eu et le chancelier eurent pris conge. Comines I, 9. Et quand ce vien-

droit que le Roy d'Angleterre se voudroitmettre. . . . Ibid. I, 222. Quant ce vint au pere de la vierge. Montaigne I, 13.

Reste des alten Gebrauchs finden sich vereinzelt im Neufranzösischen.

Quand ce vint à payer, il se trouva sans argent. Académie. Mätzner, II, 300.

Anmerkung 1.

Für das unpersönliche il steht ce in folgenden Beispielen.

Ce semblevet jai que li tens de persecution fust ja aleiz. Sermons de s. Bern. L. R. d. L. 555. Ce semblevet que toz li peuples de christienteit soit juriez contre te. Ibid. pag. 555. A quoi est-çou bon que il ont mis hors d'Engleterre. Froissart I, 19. Ce me semble que ce soit agais. Robert de Blois. B. 279, 1.

Anmerkung 2.

Als Subject dient ce zur Hervorhebung von Nebensätzen.

Ço peiset mei que ma fin tant demoret. Vie de s. Alexis (ed. G. Paris) 92. Ço peiset mei que tei podrirat terre. Ibid. 96. Ce me par a acore Quele est à li enemie. Chev. au lyon. 1480. E ce nos fet anragier d'ire Que maintes fois morir veomes. Ibid 5320.

3. Als Object eines Verbums, in eingeschalteten Sätzen, als Hindeutung auf folgende directe Rede, oder auf einen folgenden Casussatz ist ce von ausgedehntem Gebrauch im Altfranzösischen.

Jhesus cum vidra los judeus Zo lor demandet que querent. . . En soi a quel, zo dist Jhesus Passion du Christ. B. 7, 38; 8, 22. Ço li comandet: „Apele l'home Deu venir." Vie de s. A. (G. P.) 35. Quant il ço veit que l'volent honorer. Ibid. 38. Ço ne volt il que sa medre le sachet. Ibid. 50. Ço noz dirat qu'enz troverat escrit, E ço doinst Deus qu'or en poissons guarir. Ibid. 74. Iço vous mandet reis Marsilies li bers. . . Chans. de Rol. 125. Se Deus ço dunet que jo de là repaire. Ibid. 310. Ki ço jugat que doüsiez aler. Ibid. 353. Ço ad juret li Sarrasins. Ibid. 612. Ço sent Rollanz que la mort trespent. Ibid. 2355. Ço duinset Deus, le filz saincte Marie. Ibid. 2938. Se dex ce done que je puisse revenir. Garin le Loh. B. 5327. Kar je dutoie, ço sachez, Ke vuz trop vus hastisiez. Roman de Tristan. B. 95, 31. Ço dist nostre Sires: Ceste merveilluse multitudine. Liv. des rois. L. R. d. L. 323. E ce doint

dex que il vos pleise. Chevalier au lyon. 1691. Ne vos grevera rien, ce croi. Ibid. 1919. E ce molt volontiers sauroie Dou cele force puet venir. Ibid. 2007. Ci a molt leide perte Que de ce sui je tote certe Qu'ele n'iert james recovree. Ibid. 3110. Dame de ce ne dotge rien Que vos ne li puissiez molt bien. Ibid. 6110. Ce quida qu'il l'escarnisist. Roman de Brut. B. 102, 24. Ceo li dient qu'il unt oi Que li barun erent bani. Marie de France. B. 259, 20. Il me demanda pourquoy je ne me toie de l'yaue en mon vin; et je li diz que ce me fesoient li phisicien. Joinville 12, 23. J'ai ce fait, j'ai ce dit. Ibid. 12, 24. Ce sevent chil qui i travellent. Froissart I, 2. En ce disant s'en vont s'en vont nymphes et dieux. Marot II, 265. Tetui ce cuide je, emprunté. Ibid. III, 35. Desgl. III, 34; III, 52, 84, 104. Ma mere voyez ma main Ce disoit Amour tout plein. Ronsard II, 260. Desgl. VII, 49. . . e ce disoit faisant sonner ses gettons. Rabelais I, 429. Ce ne croyons. Ibid. II, 547. Nous ne sommes ce crois ie sçavants. Montaigne I, 173. . . et ce disant. Ibid. II, 27.

Hierher zu rechnen sind die in späterer Zeit häufig auftretenden Ausdrücke ce non obstant, ce neantmoins.

Non obstant ce. Froissart II, 312. Ce neantmoins. Marot I, 66. Ce non obstant. Ibid. II, 7. Desgl. II, 28. Ce néantmoins Amour trop furieux. Ibid. II, 95. Ce non obstant. Rabelais I, 159. Ce néantmoins. Montaigne I, 353.

Anmerkung.

Erwähnung verdient die Wiederholung des neutralen Pronomens nach dem substantivischen neutralen Relativum. Im Neufranzösischen würde ce nur vor être wiederholt werden können.

Car ce que nos véons en lumiere, ce nonissons nos. Livre de Job. L. R. d. L. 455. Ce que nous disons de combattre à l'espee et à la cape ce dict Caesar: Sinistras sages involvunt. Montaigne I, 449.

4. Cel steht ferner in der alten Sprache nach Präpositionen, wo das Neufranzösische die Form cele fordert.

pur ceo ad si a nun. Phil. de Thaun. B. 75, 26. de ceo dist Salomon. Ibid. B. 79, 4. pur ceo tut si nuns est. Ibid. B. 80, 1. pur ço ad el quer grant anguisse. Tristan. B. 96, 25. E avec ce li aperoille. Chev. au lyon. 1883. E apres ce le roi li pria. Ibid. 2302. Für por ce: Ibid. 33, 680, 997, 1163 etc. Par ce est dit.

Livre de Job. pag. 441. L. R. d. L. et pour ce se deguise luy troisième. Comines I, 285. pour ce. Ronsard IX, 7. Non content de ce. Rabelais II, 187. par ce. Rabelais I, 103. Panurge de ce fasche. Ibid. I, 609. Je resvassois presentement, comme ie fois souvent, sur ce, combien l'humaine raison est un instrument libre et vague. Montaigne IV, 39.

Der Ausdruck sur ce findet auch im Neufranzösischen Anwendung, besonders im Canzleistil.

Anmerkung 1.

Die so häufigen Ausdrücke de ce und a ce beim Verbum finitum ersetzt die moderne Sprache durch die Pronominaladverbien en und y.

N'aura chascune por son vivre Que III deniers de la livre Et de ce ne poons nos pas Assez avoir viande et dras. Chev. au lyon. 5300. Mes bien sachiez vos a estros Que il n'i a celi de nos Qui ne gaaint V solz au plus De ce seroit riches uns dus. Ibid. 5305. Ne doutez ja, que mal vos face Li lyeons, que venir veez, De ce, s'il vos plest, me creez. Ibid. 6458. Chascuns dit qu'il est chaup cheuz, Tant vialt, li uns l'autre envorer, A ce n'aige que demorer Ibid. 6404. Atant es vos les marcheanz De ce ne se prenoient garde. Roman de Renart. B. 201, 6. Et de ce est escrit. Joinville 8, 12. De ce nous font texmoignage. Marot II, 93. Avec plusieurs qui sont à ce contrainctz. Ibid. II, 147. De ce pourtant ne me chault. Ibid. III, 112. Que l'esprit qui à ce me tire. Ibid. III, 37.

Anmerkung 2.

Die Formen ceci und cela sind in späterer Zeit ebenfalls gebräuchlich, wenn auch nicht eben häufig.

à cela n'i a nul remede. Froissart I, 118. cela nous confist. Ibid. 1, 254. Cela poes vous bien faire. Ibid. I, 268. pour cela. II, 61. De tout cecy despleut bien au duc Philippe. Comines I, 11. que cecy commenca. Ibid. I, 14. par cela pous pouvez voir. I, 36. Les vus en cecy excedent Les autres cela possedent. Ronsard II, 87. Ma tant bonne femme est morte, qui estoit la plus cecy, la plus cela qui fust au monde. Rabelais I, 325.

5. Endlich steht ce im Altfranzösischen in Conjunctionen, wie des ce que, sans ce que, apres ce que, selonc ce que etc. Das Neufranzösische kennt diesen Gebrauch noch in den Bindewörtern parce que, de ce que, à ce que, en ce que.

Devant ço que seie ravid de tei. Liv. des rois. L. R. d. L. 384. après ce que il at dist del tresor foir. Serm. de s. B. L. R. d. L. 468. Apres ce que li roys ot foulei li conte. Joinville 46, 79. Desgl. 78, 140. Devant ce que li rois alast. Ibid. 418, 777. sans che que chil de l'ost en seuissent. Froissart I, 46. avant ce que il monstrast ses lettres. Ibid. I, 246. sans ce qu'il y allast. Comines I, 239. Dés ce que le Duc de Milan sceut cette adventure. Ibid. I, 262. Desgl. I, 274. Or cependant que t'ay propos tenu. Marot III, 208. Ce pendant qu'il auoit toujours tenu la foy. Ronsard IX, 221.

Fälle, in denen das neutrale ce ausgestossen wird: Des que deu plot, vanter n'oserent. Chev. au lyon. 452. Tandis que li roys fermoit Cezaire. Joinville 274, 499. Apriés que la ville de Barflues fu prise. Froissart II, 204. Des que ces Seigneurs furent arrivez. Comines I, 45. Desgl. I, 51. apres qu'ils furent allez. Ibid. I, 76.

Wir haben somit eine Darstellung der altfranzösischen hinzeigenden Fürwörter gegeben, zunächst ihrer Form nach. Wir haben gezeigt, wie bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts die Pronomina im Allgemeinen ihre Gestalt bewahrten. Aber Tendenzen traten schon im 12. Jahrhundert zu Tage, die eigenthümliche Declination der alten Sprache, die Unterscheidung des casus obliquus vom casus rectus zu zerstören. Das Uebergreifen des Accusativs in den Nominativ in den Büchern der Könige giebt davon ein Beispiel.

Zahlreiche Nebenformen entstehen im 12. und 13. Jahrhundert, theils nach bestimmten Lautgesetzen, theils willkürlich, um bald wieder zu verschwinden. Mitte des 13. Jahrhunderts hört die Declination auf, die Formen cestui, cestei, celui, celei, die im Anfange nur substantivische Pronomen waren und als Accusative vorkamen, erlangen ausgedehnte Verwendung. Einerseits treten sie als Nominative, andererseits vor Substantiven auf. Die grosse Auswahl der Demonstrativa, die der alten Sprache zu Gebote standen, schwand allmählich nach dem Verfall der

Declination. Durch die Ausbreitung des casus obliquus auf den casus rectus schwand vom Pronomen der Nähe cist das Femininum cestei, an deren Stelle cestuy (im Plural ceux) und ceste traten. Cest verzichtet auf substantivischen Gebrauch, tritt gewöhnlich vor Substantive, die mit einem Vocal beginnen. Ebenso behielt der Plural ces nur adjectivische Geltung. Im Plural schwindet cestes, das nie von ausgedehnter Anwendung war. Vom Pronomen der Form hielt sich cil, während cist aufgegeben wurde. Dagegen verschwand cel. Cil, das zugleich als Accusativ verwandt wurde, begegnet in späterer Zeit in beschränktem Masse und nur als substantivisches Pronomen. Celei erleidet dasselbe Schicksal wie cestei. Dafür tritt cele ein.

In syntactischer Hinsicht beruht der Unterschied zwischen cist und cil auf demselben Gesetze, wie der von iste und ille. Wir haben gezeigt, wie die Begriffe der Nähe und der Ferne ausgedehnt werden, wie das adjectivisch gebrauchte cil oft den Artikel in erhabener Sprache vertritt, wie die absoluten Demonstrativa oft die Rolle anderer Pronomina übernehmen, wie als auffallende Eigenthümlichkeit der alten Sprache das Determinativ in die Sphäre eines indefiniten Pronomens eintreten kann.

Beim Neutrum zeigt sich endlich der Unterschied vom Neufranzösischen besonders. Ço findet als Subject und Object überall Verwendung, bei Verben sowohl, als bei Präpositionen.

Corrigenda.

Seite 5, Zeile 30 von unten lies Serments statt Sermeuts. — Pag. 7, Zeile 4 von unten lies oent statt sent. — Pag. 10, Zeile 5 v. u. lies von statt oben. — Pag. 12, Zeile 23 v. u. lies mauvais statt maurais. — Ibid, Zeile 31 v. u. lies anhebenden statt anhaltenden. — Pag. 14, Zeile 7 v. u. lies en statt eu. — Ibid., Zeile 8 v. u. lies fierent statt fiernet. — Pag. 15, Zeile 24 v. u. lies Präpositionen statt Präpostionen. — Ibid, Zeile 21 v. u. lies altresi statt altre si. — Pag. 16, Zeile 32 v. u. lies chou statt chon. — Pag. 17, Zeile 30 v. u. lies en statt eu. — Ibid., Zeile 8 v. u. lies iert statt iers. — Pag. 20, Zeile 28 v. u. lies boschage statt bostchage — Ibid., Zeile 30 v. u. lies an statt au. — Pag. 22, Zeile 32 v. u. lies at statt as. — Pag. 26, Zeile 4 v. u. lies venaison statt renaison. — Ibid., Zeile 33 v. u. lies an statt au. — Pag. 27, Zeile 5 v. u. lies fiz statt fit. — Pag. 28, Zeile 13 v. u. lies deschevalcet statt des chevalcet. — Pag. 32, Zeile 39 v. u. lies osberc statt osberce. — Pag. 30, Zeile 18 v. u. lies advis statt adois. — Ibid., Zeile 35 v. u. lies Voyez statt voygez. — Pag. 38, Zeile 13 v. u. lies ooit statt coit. Pag. 42, Zeile 38 v. u. lies ie statt ù. — Pag. 44, Zeile 2 v. u. lies Puet statt Put.